

Mitteldeutsches Land

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

174. Jahrgang / Nr. 121 Merseburg, Montag, den 28. Mai 1934 Einzelpreis 10 Pf.

Umrüstung „mit beschränktem Ziel“?

Die Diplomaten fast vollzählig in Genf. / Wird eine Entscheidung fallen?

Im Vordergrund des internationalen Interesses steht heute das Schicksal der morgigen beginnenden Abrüstungskonferenz, während die am 30. Mai beginnende neue Sitzung des Völkerbundes vorläufig noch wenig beachtet wird, obgleich sie die Aufgabe hat, endlich die Vorbereitung für die Abrüstung im Saargebiet in Gang zu bringen und vor allem den Abkommensentwurf festzulegen. Der Zutritt ausländischer Staatsmänner wird diesmal ungewöhnlich stark sein. Der amerikanische Abrüstungsdelegierte Norman Davis ist ebenso wie der russische Außenminister Litwinow und der englische Großsegelekommander Eden schon gestern in Genf eingetroffen. Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, ist bereits vor den anderen Delegierten ankommen. Er hatte schon verschiedene Besprechungen.

eine Sicherheitskonferenz, in der hauptsächlich solche Nationen vertreten seien, denen daran liege, Verbündete gegen Japan oder ein wieder bewaffnetes Deutschland zu finden, werde Großbritannien keineswegs einverhandelt sein. Auch die Vereinigten Staaten würden abseits bleiben und keine Verpflichtung übernehmen. Außerdem würde es sogar dann nicht einmal eine Abrüstung und allem Anschein nach auch keine Begrenzung der Rüstungen geben.

Die französische Regierung hat an das Generalsekretariat des Völkerbundes in Genf zur Weitergabe an den Ausschuss, dessen Vorsitz Baron Moisi innehat, eine Note geschrieben, in der sie ihre Stellungnahme zur Frage der Volksabstimmung im Saargebiet und deren Organisation darlegt. Diese Note wiederholt die von Außenminister Barthou in Genf während der letzten Sitzung des Völkerbundes vertretene Stellungnahme und unterstreicht vor allem den internationalen Charakter des Saarproblems.

Man nimmt vielfach an, daß noch einmal versucht werden soll, die Konferenz, wenn auch mit beschränktem Ziel, wieder in Gang zu bringen. Die Engländer und Italiener empfinden aber wenig Reizung, die Agonie der großen Konferenz noch weiter zu verlängern. Man spricht aber davon, daß die Hilfe mit französischer Unterstützung ihren neuen Plan, der einen gegenseitigen Nichtangriffspakt vorsieht, unterbreiten wollen, und daß man die Konferenz veranlassen will, sich mit der Kontrolle des Waffenhandels und der Waffenfabrikation zu befassen.

Der französische Außenminister Dewit Ruffin hat nach seinen Pariser Be-

sprechungen mit den französischen Staatsmännern der Presse gegenüber Erklärungen abgegeben. Er wies darauf hin, daß er sowohl beim Ministerpräsidenten Doumergue, als auch beim Außenminister Barthou freundschaftliche Aufnahme gefunden habe. Zu der Möglichkeit eines Eintritts Deutschlands in den Völkerbund bemerkte Dewit Ruffin, daß die Türkei Wünsche dieser Art äußere und würde ihm im Interesse des allgemeinen Friedens begrüßen.

Vor allem wird das Lieblingssthema „Umrüstung Deutschlands in die Abrüstungskonferenz“ eifrig weiter diskutiert. Im Wirklichen ist alles noch völlig unklar. Im übrigen muß auch von italienischer Seite mit Überredungen gerechnet werden.

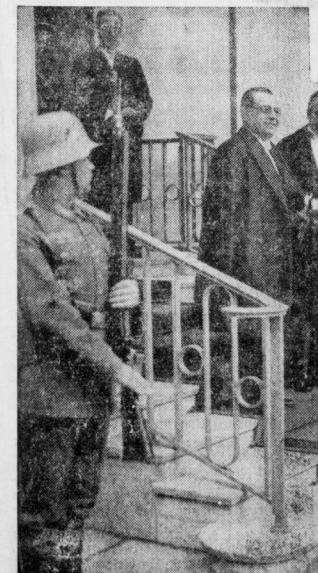
Staatsakte bei Hindenburg.

Reichspräsident empfängt belgische Sondermission und den neuen türkischen Botschafter

Im Reichspräsidentenpalais vollzogen sich am Sonnabend zwei Staatsakte: Einmaliglich belgische Sondermission, welche dem Reichspräsidenten offiziell das Ableben des Königs Albert und die Thronbesteigung des Königs Leopold, und der neue türkische Botschafter Hamdi Bey wurde von Hindenburg zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens empfangen. Der Reichspräsident hielt bei beiden Empfängen Anreden. Die belgische Sondermission war am Freitagabend unter Leitung des Botschafters in besonderer Mission, Baron Holvoet, in Berlin eingetroffen. Bei ihrem Empfang beim Reichspräsidenten brachte der Botschafter in seiner Anrede den Dank des belgischen Königs für die ihm anlässlich des Ablebens Seiner Majestät des Königs Albert bezeugte Teilnahme zum Ausdruck und versicherte dem Reichspräsidenten des lebhaften Wunsch-

seines Souveräns, die guten, zwischen beiden Ländern bestehenden Beziehungen zu wahren und zu festigen. Der Reichspräsident sprach dem Botschafter seinen Dank für den ihm gewordenen Auftrag aus und versicherte, daß der Wunsch des Königs nach einer engeren Gestaltung der guten Beziehungen zwischen Deutschland und Belgien von ihm auf das lebhafteste geteilt werde.

Vorher hatte der Reichspräsident dem neuernannten türkischen Botschafter Hamdi Bey empfangen, der in seiner Anrede u. a. sagte: „Daß Eure Excellenz sowie die tat- und willensfräftige deutsche Regierung mir in meinen Beireisungen, unsere beiderseitigen Wirtschaftsbeziehungen zur wirksamen Verwirklichung zu bringen, ihre unerschütterliche Unterstützung, deren ich unumgänglich bedarf, zuteil werden lassen, glaube ich im Voraus hoffen zu dürfen.“



Der neue türkische Botschafter bei Hindenburg. Hamdi Bey, beim Verlassen des Reichspräsidentenpalais.



Eine belgische Sondermission, welche ebenfalls in Berlin.

Rechtsreform marschiert.

Sitzung der Akademie für deutsches Recht.

Am Sonnabendvormittag versammelte die Akademie für deutsches Recht die Vorsitzenden und Mitglieder ihrer Ausschüsse im Plenarsaal des Preußenhauses in Berlin zu einer Berichterstattung über die bisherigen Arbeiten der Ausschüsse vor dem Präsidenten der Akademie für deutsches Recht, Reichsjustizminister Staatsminister Dr. Hans Frank. Die Vormittags-sitzung eröffnete Reichsjustizminister Dr. Frank mit einer grundsätzlichen Rede. Er wies auf die Bedeutung des Tages hin, der durch die Tatsache, daß heute vor elf Jahren Schlesien aus dem Deutschen Reich getrennt worden ist, historische Bedeutung erlangt habe. Der Tod dieses Einmalen habe den Weg bereiten helfen für das Dritte Reich und damit eine der Voraussetzungen geschaffen, daß wir uns an der Arbeit für ein deutsches Recht zusammenfinden können. Die Akademie für deutsches Recht sei ein Friedensinstrument, das im Kampf für das Recht der Deutschen wertvolle Dienste leisten sollte. Er appelliere an alle Juristen der Welt um Verständnis für Deutschland und den Rechtsanspruch des deutschen Volkes.

Er wünscht sich nicht verlogen, auf die Anschuldigungen des französischen Ministerpräsidenten Doumergue einzugehen, der von einer „beängstigenden Saarfrage“ gesprochen habe. Er müsse hier ganz offen erklären, daß es für die deutschen Juristen und für jeden Juristen der Welt gar kein angreifbares Moment bei dieser Frage gebe, da die Saar deutsch sei und immer deutsch bleiben werde. Er würde es bedauern, wenn durch eine Stimmungslenkung das Saarproblem von der rechtlichen Sphäre, der vor allem es zu lösen ist, in die Sphäre der internationalen Politik hinübergezogen werde.

Anschließend errieteten die Vorsitzenden der Ausschüsse Bericht über die bisherige Arbeit ihrer Ausschüsse: Der Ausschuss für Friedenrecht und der Ausschuss für Arbeitsrecht und Verlagsrecht haben ihre Arbeiten mit Reformentwürfen abgeschlossen. Im Ausschuss für bürgerliche Rechts-

Italiener fliegen auf der Aous

Bei dem geistigen, mit Spannung erwarteten internationalen Rennen auf der Aous siegte der Franzose Guy Molli, der auf Alfa Romeo für den italienischen Rennfahrer Enderbi Ferrari fuhr. Den zweiten Platz belegte der Belgier, der seinen dritten Platz belegte der einzige deutsche Wagen, der Mercedes-Benz war nicht an den Start gegangen — das Rennen bis zum Schluß durchhielt: Monberger auf Autos Union. Wir berichten über das Rennen im Sportteil ausführlich.

Die Vorsitzende des Ausschusses für Kommunalrecht und Kommunalverfassung, Oberbürgermeister Dr. Weidemann, hatte der zugleich für den Ausschuss für Bauparwesen sprach, wies darauf hin, daß bezüglich der allgemeinen Arbeit der Akademie, der Zusammenarbeit zwischen den Juristen und Praktikern der Durchsetzung des Säuberungsprinzips und der Zusammenarbeit mit den Behörden alle bei der Begründung der Akademie abgebeten Erwartungen in vollem Umfang erfüllt seien.

Die Reichsgemeindeordnung werde voraussichtlich im Herbst fertiggestellt werden. Es werde eine ganz große Rechtsfindung dar, die als die Grundlage für die kommende Neuordnung des ganzen deutschen Rechtes überhaupt gelten könne.

Das Bauparwesen sei bisher etwas vernachlässigt worden, die Akademie für deutsches Recht sei die einzige Institution, die seiner mit Nachdruck anerkenne habe. Der Ausschuss habe sich damit befähigt, ein materielles Bauparrecht zu schaffen.

Nach der Mittagspause hielt der Sachverständige für Rassenforschung im Reichsinnenministerium, Dr. Adam Gerde, einen Vortrag über den Wert der Rassenforschung

Wirdelsturm in Chile.

Die Stadt Concepcion in Chile wurde von einem Wirdelsturm heimgesucht, durch den mehrere Stadtviertel völlig zerstört wurden. Bisler sind drei Tote und mehrere tausend Verletzte gemeldet worden.

er!
P
TEN
gen Sie in
er Geschicht
arkt 24
tte
er Bäder
Merseburger
ebblatt
anos
braucht
00 Mk. in
ankom
erker
die a. S.
u Sie wahl?
kaufe
über, Platin
Hauptstadt,
Lach, herstell
sch. 12.
blat-
ommer
t Eiche,
a. Modell,
ierkomm,
L. Spiegel,
Wach, ge-
wie, wie
00 Mk.
-Philipp
richtsch.

für die Pflegehaltung des deutschen Rechts. Der Präsident der Akademie...

Neuer Führer der Studentenvereine.

Dr. Stäbel beauftragt Dipl.-Ing. Jaegering. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung...

Kommunistische Schmugkisten

beinhalten ein deutsches Gefahrschiffsgebinde. Ein Vubenreich wurde am Sonnabend die deutsche Grenzschutzbehörde...

Belegtermine - weniger Termine.

Erste Ergebnisse der Zivilprozessreform. Die Maßnahmen der Regierung zur Vereinfachung und Verbesserung des zivilrechtlichen Verfahrens...

Eine Verhandlung auf Rügen.

Der Kreisführer des Stahlheims von Rügen, Friedrich B. v. B., wurde in Schutzhaft genommen. Der Polizeipräsident von Stettin...

Reichstheaterwoche eröffnet.

Festrede von Dr. Goebbels in Dresden. Am Sonntag begann in Dresden die erste Reichstheaterwoche. Die ganze Stadt prangte in Fahnen...

Oesterreich unter Standrecht.

Regierungsmaßnahmen gegen die Sprengstoffanschläge - Grenzsperr für die Kuffsteiner

Die österreichische Regierung gibt in einer feierlichen Kundgebung die Verhängung des Standrechtes über das ganze Bundesgebiet wegen Verbrechens nach dem Sprengstoffgesetz...

Gegen eine politisierende Kirche

Reichsbauernführer Daré bei der 700-Jahr-Feier des Stedinger Freiheitskampfes

Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister Daré hielt gestern in München aus Anlaß der 700-Jahr-Feier des Stedinger Freiheitskampfes eine bedeutungsvolle Rede...

Wirt Wagner heute noch mit seiner virtuellen Beherrschung der technischen Mittel

Im Tage der 700-Jahr-Feier der großen Schlacht bei Stedingen wurde auch die Wirt Wagner heute noch mit seiner virtuellen Beherrschung der technischen Mittel...

manifastiert angelegt worden. Der Minister hat am Freitag weitere Anordnungen getroffen...

In Gernheimen in Weis wurde ein schwerer Sprengstoffanschlag verübt. Der dem Bezirkshauptmann galt. Durch die außerordentlich starke Explosion wurden die Glaswand...

Keine Kabinettskriege in Butarek?

Gegenüber den in den letzten Tagen vorbereiteten Gerüchten über angebliche politische Verhandlungen und die Möglichkeit einer räumlichen Kabinettskriege...

Drei belgische Granaten

Wie der „Deutsche Beobachter“ erfährt, sind am Freitagmorgen in dem Grenzgebiet der Grenzlinie K. L. C. h. e. n. drei Granaten...

Arabischer Krieg geht weiter.

Wie aus Djedda gemeldet wird, hat der Oberbefehlshaber der saudischen Truppen Emir Feisal...

Abbruch des Chemiker-Kongresses.

Der in Köln eröffnete Deutsche Chemikerkongress, über dessen interessante Ergebnisse wir berichtet haben...

Deutsche Juristenzeitung als Gedächtnis.

Nach erfolgtem Miktirrit des bisherigen Herausgebers der „Deutschen Juristenzeitung“ hat die neue Herausgeberin...

Delphi soll der geistige Mittelpunkt der Welt werden.

Die griechische Regierung beabsichtigt, die Pläne des griechischen Dichters Stilianos, der mit Dr. Venkatas, dem Verfasser des „Delphi“...

Erste italienische Finanzlage.

Mussolini hielt vor der Abgeordnetenversammlung eine Rede, in der er sich mit der Lage Italiens beschäftigte...

Keine Kabinettskriege in Butarek?

Gegenüber den in den letzten Tagen vorbereiteten Gerüchten über angebliche politische Verhandlungen...

Drei belgische Granaten

Wie der „Deutsche Beobachter“ erfährt, sind am Freitagmorgen in dem Grenzgebiet der Grenzlinie K. L. C. h. e. n. drei Granaten...

Arabischer Krieg geht weiter.

Wie aus Djedda gemeldet wird, hat der Oberbefehlshaber der saudischen Truppen Emir Feisal...

Abbruch des Chemiker-Kongresses.

Der in Köln eröffnete Deutsche Chemikerkongress, über dessen interessante Ergebnisse wir berichtet haben...

Deutsche Juristenzeitung als Gedächtnis.

Nach erfolgtem Miktirrit des bisherigen Herausgebers der „Deutschen Juristenzeitung“ hat die neue Herausgeberin...

Delphi soll der geistige Mittelpunkt der Welt werden.

Die griechische Regierung beabsichtigt, die Pläne des griechischen Dichters Stilianos, der mit Dr. Venkatas, dem Verfasser des „Delphi“...

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Der Floh stirbt aus?

Es steht sozusagen amtlich fest, daß der Floh in der Natur stirbt. Die Fortschritte der Hygiene haben den kleinen Plagegeist nahezu ganz zur Strecke gebracht, und wenn man die Staub- und Luftreinigung in den Stuben und unter den Möbeln eine große Wohnungsnot herbeiführt und ihrer Fortpflanzung ein Ziel gesetzt haben. Aber noch gibt es Flohe; allerdings sollen sie nach dem „Zeitspiegel“ Angelegenheit eines Freies sein, das bis zum Herbst für das Hundert haben.

Zoologen und Biologen haben nun mit einer neuen Vermutung den Grund des Flohstirbens nach, ohne jedoch bisher zu greifbaren Ergebnissen gekommen zu sein; was bei diesem „Sausitz“ auf leicht zu verstehen ist. Uns aber soll die Frage, ob eine Flohplage ausgebrochen ist oder ob ähnliche Erscheinungen dem braunen Springer das Leben bedrohen, nicht die Hauptfrage ist: er ist tot. — Aber ob's auch stimmt?

Früher hatte irgendjemand und -wo Redemal mal einen solchen Floh; Insektennarr und ein Gestalt nur klein, Aber hielten tat das Ding gemein. . .

In Gesellschaft war das doppelt schlimm, Denn man war verpflichtet zu „Benimm“, Mühe ständig lächeln hochbeglückt, Wenn's auch einen in die Wade zwick.

Sob man im Theater „Was ihr wollt“, Wüßte man nicht, wie man sitzen sollt! . . . Und bei jedem neuen „Ständort“ gar, schälte man sich selber in Gefahr. . .

Alles wandelt sich im Lauf der Zeit, Hat nicht Dauer für die Ewigkeit, Gutes, Schlechtes sinkt dahin zu Schutt Und legt sich sogar der Floh kaputt!

Künftig wird nun niemand mehr geplagt, Niemand geht mehr nächtlich auf die Jagd, Jeder sitzt bequem im Gestühl, Und verlorst der Mücken bettes Spiel.

In Gesellschaft ist man nicht mehr klamm, Spricht: „Ich hätte Nige ganz, Wabam“, Ist beruhigt und aller Sorgen bar, Dann horbet ill alle Flohplagebar.

Während ill dies Bied erriant, o Schmach! Wartet, wer nicht in die Kippen laßt, Bald an diesem, bald an jenem Fleck? Ich sah nach und hüpf! schon war er weg!

Woraus folgt, daß dieses kleine Viech Nicht stillt kimmert um gelehrte Theorie, Was da auch der Zoologie spricht, Sander Floh lebt immer noch und flücht. . .

Schwerer Unfall

in der Hindenburgstraße.

Western abens gegen 7 Uhr wurde in der Hindenburgstraße in der Nähe der Reichsbank ein sechseinhalfjähriges Mädchen von einem Motorrad angefahren und so schwer verletzt, daß es ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Zu dem Unfall erregten wir noch folgende Einzelheiten: Das kleine Mädchen, das vor der Reichsbank gestanden hatte, wollte gerade in dem Moment die Straße überqueren, um zu einer der anderen Straßenseite befindlichen Schmecker zu gelangen, als ein Trupp SA mit Trommeln und Pfeifern aus Richtung Halle anmarschierte. Wahrscheinlich durch die Müll abgeleitet, bemerkte das Kind einen sich aus der entgegengeleiteten Richtung nähernden Motorradfahrer nicht, dem es direkt in die Straße lief.

Der Fahrer hüzte, ohne sich jedoch zu bewegen, während das Mädchen mit einem Unterarm in die Luft liegen blieb. Hilfsbereite SA-Leute brachten das Kind sofort an Dr. Wolf, der die Überführung in das Krankenhaus veranlaßte. Ueber die Schuldfrage ist Endgültiges noch nicht entschieden.

Große Hofkass.

Von dem am Sonnabend durchgeführten Kindertransport der NSV-Kolks-Hofkass in Rahmen des NSV-Kolkswerkes, Mutter und Kind liegen uns bereits mehrere erfreuliche Nachrichten aus der Schiffsreise Schweiz, teils von den Pflanzern und auch von den Kindern. vor. So schreibt ein Pflanzler aus Rangstrassen:

„Sehr geehrte Familie S. I. Ihr Sohn Wolfgang wohlhabend heute, Sonnabend, 4 Uhr in Empfang genommen. Sie wollen sich keine Sorgen um Ihren Sohn machen, er ist in gute Hände gekommen. Überflüssig wird er Ihnen Sonntag, Sonntag, berichten, so daß Sie Montag auf Nachricht rechnen können. Herzlichen Gruß! Max A. . .“

Der kundliche Geburtstag. Die auch in Merseburg bekannte Scherzweibe Frau Christiane Lante in Hoffstraße bei Gieselen feierte am 27. Mai d. J. ihren 100. Geburtstag. Der alten Dame entbieten auch wir unseren herzlichsten Glückwünsche.

Zimmer noch keine Weiterbestätigung. Die allgemeine Wetterlage hat sich noch nicht wesentlich geändert. Weiterhin wird unabhängiges, teils aufhebendes, teils stark mäßiges Wetter mit kurzen Regenschauern, die aber nur unbedeutende Niederschlagsmengen bringen, überwiegen.

Unsere Flieger werben!

Staatsrat Jordan kauft am Sonntag drei Segelfluggzeuge in Merseburg.

Wir wir schon wiederholt mitteilten, findet vom 1. bis 8. Juni eine großangelegte Propagandaaktion des Deutschen Luftsportverbandes statt. Auch die Fliegerortsguppe Merseburg wird mit einer Reihe von Veranstaltungen an der Öffentlichkeit zu treten.

Bereits heute beginnen in der Schulen Lichtbildvorführungen, die auf die Bedeutung der Fliegerei hinwirken. Am Freitag nachmittag um 6 Uhr werden auf dem Marktplatz die nationalen Flaggen und die DRS-Flagge gehißt. Anschließend findet ein Propagandaausflug der Flieger statt. Am Sonnabend wird im „Schützenhaus“ ein Fliegerfest veranstaltet, das unter dem Vorsitz von Staatsrat Jordan abgehalten wird. Der Sommer sieht. Neben allerlei Vorführungen lockt eine Dombola mit wertvollen Preisen, bei der man u. a. Freizeitle und Seesparten gewinnen kann.

Den Höhepunkt der Werbeweche bildet der „Tag der Deutschen Luftfahrt“ am Sonntag, dem 3. Juni, der mit dem Beginn um 6 Uhr früh einleitet wird.

Um 11 Uhr findet ein Festakt auf dem Marktplatz statt, bei dem durch Staatsrat Jordan drei Segelfluggzeuge gekauft werden.

Während der Veranstaltung wird der Merseburger Flieger-Deutscher in einem Segelfluggesellschaft über Merseburg freuen. Den Abschluss der Werbeweche bildet schließlich am Sonntag, dem 7. Juni, ein Wettbewerb im „Kino“, bei dem Flieger-Deutscher einen Lichtbildvortrag halten wird. Während der ganzen Woche werden mit Hilfe

der Hitzlerungsdienste Straßen- und Hausumkleidungen durchgeführt.

Auch in den der Merseburger Ortsgruppe unterliegenden Stützpunkten werden während der Werbeweche Fliegerveranstaltungen durchgeführt. So findet am Montag, dem 4. Juni, ein Werbeabend in Großlagana, am Mittwoch, dem 6. Juni, ein Werbeabend in Mächel und am Freitag, dem 8. Juni, ein Werbeabend in Bad Lauscha statt.

Fliegerlandesgruppe

schickt Anerkennungs schreiben an die Merseburger Ortsgruppe.

Der Fliegerortsg. Merseburg wurde durch die Fliegerlandesgruppe XIII folgende Anerkennung ihrer Schulungsarbeit zuteil:

Magdeburg, den 25. 5. 34

Fliegerlandesgruppe XIII des Deutschen Luftsportverbandes.

An die Fliegerortsg. Merseburg.

Nach Eingang Ihrer Tätigkeitsberichte vom März und April 1934 möchten wir nicht verschmähen, Ihnen unser Anerkennung für den fleißig durchgeführten Schulbetrieb auszusprechen.

Wir freuen uns, daß Ihr Fleiß beim Schulbetrieb durch den Erfolg im Leistungsabgleich in Aussicht gebracht wurde.

Hell Hitzler

Der Führer der Fliegerlandesgruppe XIII gez. Kreuzer.

Das Bekenntnis der Sudetendeutschen.

Zeithalten an deutscher Art, Sprache und Kultur. — Feierstunde im Schlosshof.

Zur gleichen Stunde, in der auf der historischen Albrechtsburg zu Weichen der Reichsbeauftragte, Dr. Hans Beer, im Namen der 350 000 in Deutschland lebenden Sudetendeutschen in einer großen Kundgebung ein Bekenntnis zur deutschen Volksgemeinschaft abgab, verlasen auch die Angehörigen der Merseburger und Großlagana Ortsgruppen, sowie die sonst hier in unserem Gebiet lebenden Mitglieder des Sudetendeutschen Heimatbundes um ihre Verbundenheit mit den Führern ihres Bundes zu unterstreichen und der Weichener Kundgebung ein lautes Echo bei allen deutschen Volksgenossen zu vernehmen. Unser ehrwürdiger Schlosshof, nach der Veranstaltung einen guten Namen und als sich die Teilnehmer kurz nach 11 Uhr dort versammelten, klangen vom Dom herüber die letzten Orgeltöne und der Gesang der Gemeinde.

Während in Prag nun deutsche Volkstretter vor aller Welt ein Bekenntnis zum tschechoslowakischen Staatsgedanken abgaben, wollen die im Ausland lebenden Sudetendeutschen vor aller Welt bekunden, daß sich die Mehrheit der 35 Millionen Deutschen im tschechoslowakischen Staat, unbeeinträchtigt durch staatlichen Zwang zur gefamdeutschen Volksgemeinschaft bekennen, daß Sudetendeutsche niemals aufhören wird, seine unveräußerlichen Rechte auf vollständiges Eigenleben zu fordern.

Das sei der Sinn dieser Bekenntnisstunde, die vollste Verbundenheit derer zu bekunden, die zwar staatlich vom Reich getrennt seien, die aber blutsmäßig, durch Sprache und Kultur mit dem gesamten deutschen Volk eine vollste Einheit bilden.

Der Schluss des Vormittags-Gottesdienstes leitete über zu der Veranstaltung des Sudetendeutschen Heimatbundes, die mit dem von der Kapelle des Freiwil. Arbeitsdienstes unter Musikmeister Niemanns Leitung gespielten „Niederländischen Danzgebiet“ eröffnet wurde, das die zahlreich erschienenen Gäste in stimmungsvoller Weise empfing.

Auf dem festlich geschmückten Balkon vor dem Oberbürgermeister Dr. Mosebach, Bürgermeister Gschwanitzer als Vertreter des in Anapendof weilenden Kreisleiters Dösch, die Ortsgruppenführer Singer und Wesp des Sudetendeutschen Heimatbundes von Merseburg und Großlagana und als Vertreter des NSD. Studentrat Große versammelten. Auch die Amtsinhaber der Parteiorganisation und eine Vorabnung der Kolonialkrieger waren mit ihren Familien erschienen.

Als erster der Redner hielt Ortsgruppenführer Singer in Merseburg ein Begrüßungsansprache, in der er auf die Bedeutung der Kundgebung in Weichen hinwies. Die alte Albrechtsburg in Weichen habe schon einmal dem kriegerischen Vormarsch der Slaven Einhalt geboten, als Herzog Boleslaw von Böhmen ausging, das Reich seines deutschen Königs sich zu eigen zu machen. Von da ab blieb die Weiche ein unüberwindliches Hindernis für die Slaven, von dem viele Brüder durch die Bewohner der Grenzländer geschlagen wurden, hinüber nach Böhmen, wo meißnisches Geld und meißnische Maße gebräuchlich waren. Als die Hüften leugend und brennend Böhmern durchzogen, als diese fanatischen Töchter auch durch deutsches Reichsgebiet ihre blutigen Spuren der Zerstörung ziehen wollten, da waren es unter anderen auch Weichener aus Weichen, die diesen Horden entgegentraten. Die gläubigstreuen Vorkämpfer fanden hier eine neue Heimat, als sie zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges ihrer Befreierrne wegen den heimischen Verd und Hof verlassen mußten. Durch die Distanz von Versailles und S. Germain soll nur die indetendeutsche Grenzbevölkerung mit allen Mitteln der Gewalt ihrem Deutschland entgegen und zu deutschen werdenden Tschschoslowaken gemacht werden.

Ortsgruppenführer Singer schloß mit einem Gruß an die Landsleute in der Heimat, und mit einem Dank an alle Freunde des Sudetendeutschens, und an die reichsdeutschen Teilnehmer an der Kundgebung seine Ansprache.

Dann sprach Oberbürgermeister Dr. Mosebach Worte des Grußes an die deutschen Brüder jenseits der indetendeutschen Grenzen. Der Kampf um die Erhaltung ihres Deutschseins sei auch unser Kampf, der umso schwerer sei für den, der sich zum großdeutschen Gedanken bekenne. Dort drüben dürfe noch nicht einmal der Name unseres Väter genannt werden, aber trotzdem sei die Sehnsucht nach der Rückkehr zur deutschen Heimat, dem Tropf und Tod nicht auszulösen. Denn die Kämpfer drüben, die um ihrer Idee willen alle Kräfte auf sich nehmen, gelten unsere Gedanken in dieser Stunde.

Bürgermeister Gschwanitzer als Vertreter der Kreisleitung der NSDAP, erwähnte an die letzten Worte, als die deutschen Brüder jenseits der Grenzen in verlorenem Pöbel stritten. Doch nun sei ein neues Jahr werde ihr heldenmütiger Kampf auch vom ganzen deutschen Volk mit unterstützt.

Dann schloß das NSD. Orchester die Ländchen-Lieder und im Anschluß ermunterte Studentat Große an die vielen deutschen Männer, die im Sudetenland ihre Heimat hatten und deren Wissenschaft, Kunst und Kultur befruchtend wirkte, weit über die Grenzen ihrer engeren Heimat hinaus. Ihre Werte können nicht zerstört werden, auch wenn man jenseits der Grenzen noch so sehr bemüht ist, die Spuren aller Bestrebungen zu vertilgen, denn ihre Taten leben ewig fort.

So lange die deutsche Junge Klingt, werden und die großen Söhne der indetendeutschen Heimat Mahner sein, auch derer nicht zu vergessen, denen deutsches Denken und Fühlen und deutscher Schicksal die Quelle ihres Lebens ist.

Am Schluß der Kundgebung verlas dann Ortsgruppenführer Wesp-Groschmann das

Meinere Bekenntnis der Sudetendeutschen, das in dem Selbstnis gipfelte, daß die Sudetendeutschen sich als Glieder unseres großen deutschen Volkes nach Abstammung, Blut und Sprache fühlen, daß sie festhalten an ihrer deutschen Art, Sitte und Kultur. Die

Bauer, was baust du an?

Nach einer Bekanntmachung des Landrats wird auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft in Verbindung mit der am 4. Juni dieses Jahres stattfindenden Schweineerzeugung eine betriebsweise Erhebung über den Anbau von Roggen, Weizen, Spelz und Gerste, getrennt nach Winter- und Sommerfrucht, sowie Hafer durchgeführt. Die Feststellungen erfolgen für jeden Betrieb getrennt und sind von den Betriebsinhabern oder deren gesetzlichen Stellvertretern durch Namensunterzeichnung zu beglaubigen.

Sudetendeutschen wollen ihrem Staat geben was des Staates ist, aber sie fordern auch daß ihrem Volk gegeben werde, was des Volkes ist.

Mit dem Schwur an der alten Heimat festzuhalten in jedem Kampfe bis zum Ende und dem Gelübde der Treue zum deutschen Volk und dem deutschen Reich, das von allen gemeinsam gelungen wurde, feierlich aus.

Das Theater-Gesetz.

Durchführungsbekanntungen erlassen.

Der Reichspropagandaminister und der Reichsinnenminister haben eine Verordnung zur Durchführung des Theatergesetzes erlassen. Darin wird festgelegt, daß das Gesetz auf Veranstaltungen der Kleinkunst keine Anwendung findet. Die privaten Theaterveranstaltungen müssen in Zukunft im Besitz einer Zulassungsurkunde sein. Der nach dem bisherigen Recht bereits zur Veranstaltung von Theateraufführungen befugt ist, gilt als ausgelassen. Die Prüfung und Eintragung über Zulassungsurkunde ist für sämtliche Theaterveranstalter dem Präsidenten des Reichstheaterkammer übertragen, die gelegentliche Theaterveranstalter der zuständigen unteren Verwaltungsbehörde. Die Verordnung bestimmt weiter, daß die Zulassung entzogen werden kann, wenn sich zeigt, daß der Theaterveranstalter oder sein gesetzlicher Vertreter die erforderliche Zuverlässigkeit, Eignung oder wirtschaftliche Leistungsfähigkeit nicht besitzt. Die Zulassung ist im übrigen von der Hinterlegung einer Sicherheit abhängig zu machen, wenn Zweifel bestehen, ob der Theaterveranstalter seinen Verpflichtungen zur Zahlung der Gehaltsansprüche der im Theater beschäftigten Personen sowie der zu zahlenden Soziallasten imstande sein wird.

Gartenfreunde herzhören!

Jeder Gartenbesitzer, der einen Vorgarten in seine Eigen nennt, will sich an seinem Fleiß erfreuen, will an seinen Pflanzlingen alljährlich das Wiedererwachen der Natur erleben und die Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Diesen hohen Zweck kann der Vorkarten nur bei Fachmännern in Pflege erfüllen.

Viele ältere Gärten in den Städten sind heute von hohen Gebäuden und Mauern eingeschlossen und bekommen nur wenig Licht, ihnen mangelt es also an der lebenspendenden Kraft der Sonne. Andere neue Gartenanlagen wiederum sind nicht sachmännlich ihrer Lage entsprechend gestaltet und die Anpflanzungen sind oft unweckmäßig durchgeführt. Solche Gärten werden ihrer Bestimmung nur zum Teil gerecht und man hat infolge dessen sehr oft die Ansicht, daß nur ein Garten Freund machen könne, der neben seiner alltäglichen Tage unter grobem Kostenaufwand gepflegt werde. Auch der Erfolg einer Gartenanlage sei in allererster Linie von der Lage des Grundstücks abhängig. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sachgemäße Gestaltung älterer Gärten und richtige, sachmännliche Pflege läßt sich überall ein voller Erfolg erzielen. Dit haben in den letzten Jahren Gartenbesitzer ihre Gärten vernachlässigt oder die Pflege vernachlässigt, die in der Verbindung mit dem deutschen Grund und Boden nicht verlieren. Dem ist nicht so. Durch sachmännige Anlage, sach

Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.

Die Sanitätskolonne Merseburg feierte am Sonnabend und Sonntag ihr 25jähriges Stiftungsfest.

Vorüber sind die Festtage. Meinte es auch der Wettergott nicht allzu gut mit unseren Sanitätern, so ließen sie sich dadurch nicht in ihrer Bestrebungen hindern. Und das ist doch das Schöne an diesen unermüdbaren Helfern der Menschheit, daß sie auch in den traurigsten und verwackeltesten Situationen immer ein waches und bereitetes Herz haben. Was sein, bereit sein ist ihre Leistung.

Der Vorabend.

Wochensamstag ist ein festliches Präsidium an den Ereignissen des Sonntags fand am Sonnabendabend im Säulenhause eine Vorfeier statt, die einem feierlichen Gedenkstücken voranstand. Ein als Präsentations- und Gedenkstückes Streifen, das sich wohl unentgeltlich in den Dienst der Sache gestellt hatte, eröffnete den Abend mit zwei Musikstücken. Nachdem dann unter den Klängen des Badenweilers Mariäges die Jahrgänge eingebracht worden waren, nahm der Vorsitzende der Sanitätskolonne Merseburg, Dr. Martin, das Wort. Er begrüßte zunächst die sehr zahlreich erschienenen und unter diesen besonders die Ehrenmitglieder, Oberbürgermeister Dr. Mosbach, Oberbürgermeister Dr. Götze als Vertreter des Regierungspräsidenten, Direktor Döber von der Seno, Branddirektor Scheibe, ferner die Vertreter des Vaterländischen Frauenvereins und des Roten Kreuzes. Dr. Martin betonte weiter, daß der Abend mehr eine Feier im intimen Kreise sei, während der Sonntagabend im „Zivoli“ zu einem Verbandsabend großen Stils ausgearbeitet werden sollte. So sei denn die kleine Feier ein besonderer Akt, einmal einen Hinblick auf die Verstorbenen zu werfen. (Wieder die Entschuldig und Entschuldigung der Merseburger Sanitätskolonne bis zum Kriegsende ist bereits in einem ausführlichen Artikel in der Freitagsgangabe berichtet worden. Die Schriftlich) Sehr schwierig habe sich freilich nach dem Kriegsende gestaltet. Jetzt aber habe das Rote Kreuz dank der außerordentlichen Unterstützung durch die Regierung wieder seine alte Höhe erreicht, so daß man mit Stolz sagen könne, der Geist von 1914 sei wieder lebendig in den Reihen der deutschen Sanitätskolonnen. Dr. Martin schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung auf weitere leuchtende Tätigkeit und brachte auf Kanalar und Kreispräsident ein dreifaches Sieg-Heil aus.

Nachdem der Vorsitzende des Regierungspräsidenten dessen Glückwünsche übermittelt hatte, trat Oberbürgermeister Dr. Mosbach an die Rednerpult. Er sprach zunächst die Glückwünsche aus, die der Merseburger aus und gab sie in bewegten Worten der Zeiten des großen Krieges. Schön und mehr erfüllt von Dankbarkeit kann wohl kein Bild von dem immer hilfsbereiten und liebevollen Sanitäter der Kriegsjahre vermittelt werden, als es Dr. Mosbach an diesem Abend tat. Da er doch selbst als schwerbeschädigter Frontkämpfer mehr als einmal die Hilfe der Sanitäter erfahren. Und als er dann seine Hand auf die neue, von den Frauen gestiftete Fahne legte und sie damit weihte, da herrschte ergreifendes Schweigen im ganzen Saal.

Dann übertrug auch die anderen Vertreter ihre Glückwünsche, turnerische und musikalische Darbietungen schloßen sich an, und nach einigen Stunden angenehmer Beisammenseins ging man erhaben und dem wachen Serzens nach Hause.

Mitgliederversammlung.

Am Sonntag in aller Frühe schon orte Trommelwirbel die Schläfer. Bereits um 8 Uhr war die Führung angelehrt, der sich unmittelbar die Versammlung anließ. Die Mitglieder der Sanitätskolonne, die Kameraden und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich so viele Eingekunden hatten. Nachdem man in einer kurzen Minute des Schweigens der Toten gedacht hatte, gab der Gewerbandsleiter zunächst die Tagesordnung der Versammlung bekannt. An erster Stelle stand die Vertagung der nächsten über die Gantagung 1938 die in Bad Dürrenberg stattfand. Zum zweiten Punkt „Eingänge“ waren außer einem Betrag von 100 Mark, den die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft stiftete, und einer Summe von 50 Mark, die die Kreisverwaltung Merseburg zur Verfügung stellte, besondere Eingänge nicht zu erwähnen. Den interessantesten Einblick in die umfangreiche Tätigkeit der Merseburger Sanitätskolonne aber vermittelte der Jahresbericht. Hier vermögen Zahlen deutlicher zu sprechen:

Zum Bezirk Merseburg gehören acht Kolonnen und zwar Merseburg, Ammendorf, Schafstädt, Lauchstädt, Berthels, Dürrenberg, Frankleben und Großhanna. Diese setzen sich zusammen aus 289 aktiven und 18 inaktiven Mitgliedern, wozu noch zehn Kolonnenärzte kommen.

Das vorhandene Material besteht aus 5 Verbandsstellen, 34 Leuchtbaken und 60 Nachtfahr-

baren Krankenwagen, 5 Krankenfahrhüllen, 11 Gasmasken, 2 Sauerstoffgeräten, 1 Wiederbelebungsapparat, 30 Verbandstaschen und 290 Verbandstücken. Unfallmeldungen sind im ganzen 9 eingedrückt. 3 in verunglückten 3 Jahre wurde in 6808 Fällen eine Hilfe geleistet! Dazu kommen noch 159 Krankentransporte, 331 Massagen und 113 Nachtraben. Ausbildungsursache finden regelmäßig statt. Auch bei den Tauchtauchern in Merseburg und Bad Dürrenberg haben sich die Kolonnen mit bestem Erfolg betätigt.

Zum vierten Punkt der Tagesordnung, dem Jahresbericht, ist hier Befehliches nicht zu berichten, während dagegen die Frage, wo der Gantag 1938 stattfinden soll, eine lebhafte Meinungsverschiedenheit hervorrief. Die Frage hierfür konnten nur die Orte Frankleben und Großhanna, deren Kolonnen beide im nächsten Jahre ihr sechzigjähriges Bestehen feiern können. Ein Besuch in dieser Angelegenheit wurde noch nicht gefaßt, da in nächster Zeit, wie der Ko-

lonnenrat Dr. Gatz-Frankleben mitteilte, möglicherweise eine Neueinteilung der Bezirke vorgenommen würde. Grobplanung wird voraussichtlich dann dem Bezirksleiter bezirkt ausgearbeitet werden. — Der Vorsitzende, den bisherigen Gewerbandsleiter in Höhe von 10 Pf. je Mitglied beizubehalten, wurde einstimmig angenommen. Da Anträge von besonderer Bedeutung nicht vorlagen, ging man gleich zum Punkt „Verständnisse“ über, wobei noch einige Fragen betr. Sanitätsbüros, Patente zum Tag des roten Kreuzes usw. erörtert wurden. Kamerad Herzog machte die Teilnehmer mit dem Plan der Wasserleitung am Nachmittag bekannt, und dann schloß Gewerbandsleiter Sinang gegen 9.30 Uhr die Versammlung mit einem dreifachen Sieg-Heil auf Hindenburg und Hitler.

Nachschließen haben sich die Kameraden geschlossen vom Gottesdienste in den Dom. Der Pastor Zichen sprach in bewegten Worten von der christlichen Nächstenliebe und dem Glück, helfen zu können.

Eine interessante Schauübung!

Kampf mit Feuer und Wasser. — Eine tadellose Leistung.

Die Stunden bis zum Mittag waren schnell vergangen. Bald zeigte die Uhr 2.30. Schon hatten sich die Mitglieder der Merseburger Sanitätskolonne am Hofe der Wilhelmstraße versammelt und hatten der Besuche. Kolonnenrat Dr. Martin erklärte die dieser Schauübung zugrundeliegende Aufgabe: In der nächsten Minute bricht ein Großfeuer aus, bei dem Menschenleben in Gefahr kommen. Die Feuerwehr Merseburg besetzt das Feuer und alarmiert die Sanitätskolonne, um die von der Feuerwehr herbeigeholten Verletzten abtransportieren. Diese werden nach dem Risikofakt gebracht und dort verbunden.

Soweit der erste Teil des Planes. Und schon zeigen aus den unteren Fenstern des Wilhelmshofes Qualmwolken gegen den Himmel, Flammen züngeln, Feuer! Nicht lange, und aus dem Tor strömen schwarzkelledige Menschen, die Schutz vor den Flammen suchen. Einige taumeln, schleppen sich vorwärts, sie scheinen „verlezt“ zu sein. Aber die Feuerwehr befindet sich schon in feier-

hafter Tätigkeit, mit unglaublicher Schnelligkeit sind die Sanitätskolonnen angezogen und haben sofort angefangen zu tun. Verletzte Feuerwunde werden aus dem brennenden Hause getragen. Da geriecht ein Donnerähnlicher Knall die Luft. Was ist geschehen? Der Plan wird aus Ausführung gehen: Durch eine Explosion wurde die Brücke über den Wilhelmshof zerstört, so daß der Abtransport der Verletzten auf dem Landwege unmöglich wurde. Nun werden den Verwundeten in aller Eile Notverbande angelegt, die Verletzte können den Weg zur Saale zu Fuß antreten, während die „schwere Verletzten“ erlitten haben, mit Tragbahnen abtransportiert werden. Wie aber sollen Sanitäter und Verletzte über die Saale gelangen? Da greifen 20 Männer ein! Sie können keinen Augenblick und schon nach wenigen Minuten legt die Rettungsflotte an. Einige Fahren und ein paar Verletzte werden schnell übernommen, und dann ertönt das Kommando: „Losmachen“. Mächtig legen sich die

braven SA-Männer in die Knie, aber die Jahre hat noch nicht ganz die Hälfte des Weges bis zum „Strandflößen“ zurückgelegt, da geschieht ein neues Unglück!

Einer der Verletzten ist ins kalte Saalewasser gestürzt und schreit nach Hilfe.

Aber schon bringt ein Sanitäter in voller Uniform hinterher und bringt den Ertrinkenden glücklich an Land. Doch damit noch nicht genug, es sind noch ein paar der Verletzten „über Bord gegangen“, doch Mitglieder des Rufflusses flüchten mit ihren Booten heran und bergen die mit dem Wellen kämpfenden...

Noch einmal kehrt die Jahre, die inzwischen die Verletzten zum Verbandsplatz gebracht hat, zurück und nimmt die letzten Tragbahnen und Verletzte umgedreht an Bord. Doch das Unglück der ersten Fahrt wiederholt sich, jetzt sind es Männer vom Rettungsdienst, die über Bord gehen, aber in das kalte Wasser springen und sich hier als mochte Meister des Rettungschwimmens erweisen. Schließlich aber sind alle Schwere- und Leichtverletzte glücklich im „Strandflößen“, das in aller Eile zum Quarett umgewandelt wurde, geboren und haben hier richtige Verbände bekommen. Einige „schwere Fälle“ werden in Kranenautos fortgebracht.

Damit hatte die Übung ihr Ende gefunden. Unangeführte Zuschauer hatten sich am Saaleufer eingefunden und nahmen eifrig Anteil an der Geschehnissen. Zum Schluß richtete der Vorsitzende der Merseburger Sanitätskolonne, Dr. Martin, noch einige Worte an die verammelten Sanitäter. Es sei nicht seine Absicht, so betonte Dr. Martin, Kritik zu üben, denn diese Veranstaltung sei la vor allem als Schauübung gedacht worden. Die Sanitätskolonne mochte sich zu leisten, im Umzug durch die Stadt zum Depot an der Paulandstraße zu marschieren, wo der Zug aufgeführt wurde.

Gegen 10 Uhr verammelten sich dann die Kolonnen, um unter Vorantritt der Kapelle des SA-Männer im Umzug durch die Stadt zum Depot an der Paulandstraße zu marschieren, wo der Zug aufgeführt wurde.

Werbeabend im „Zivoli.“

Den Abschluß dieser so wohl gelungenen Festtage bildete am Sonntag in der schillernden Harmonie verlaufene Werbeabend im „Zivoli“, im Umzug durch die Stadt zum Depot an der Paulandstraße zu marschieren, wo der Zug aufgeführt wurde.

Die Monte Olivia-Fahrer kehren heim.

Herzlicher Empfang in Merseburg. — Auch hier das Ziel: Volksgemeinschaft.

Nichts anderes vermochte wohl den Begriff der Ferienfahrten, die von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ seit dem Beginn dieses Jahres veranstaltet werden, so vollständig zu gestalten, als die erst im jüngsten Jahr nun in das Ferienprogramm aufgenommenen Fahrten mit der „Monte Olivia“. Eine Fahrt auf hoher See, das ist ein ganz besonderes Erlebnis. So ist es denn freilich kein Wunder, daß sich gerade die Monte Olivia-Fahrer ganz besonderer Beliebtheit erfreuen.

Wenn wäre es wohl sonst auch möglich, ohne die Organisation der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ eine so stattliche Seereise für so billiges Geld zu unternehmen!

Profession und Freunde freute von den Gesichtern der Heimkehrer, die am Sonnabendabend von ihrer am Pfingstsonntag früh angestarteten „Monte Olivia“-Fahrt zurückkehrten und auf dem Bahnhoff Merseburg von ihren Angehörigen, Freunden und Bekannten erwartungsvoll empfangen wurden. Die Wartenden tauschen unter sich ihre Mitteilungen aus, von dem, was der Vater oder Sohn, der Bruder oder die Mutter über Schwager, denn diesmal waren auch die Frauen mit dabei, schon von ihren ersten Eindrücken gesprochen hatten, so daß die Zeit des Wartens nicht allzulange wurde, denn der Zug, der um 20.30 Uhr eintreffen sollte, hatte fast eine Stunde Verspätung.

Mit umso größerem Jubel wurde der dann kurz vor halb zehn Uhr in die Bahnhofstraße einziehende Zug begrüßt. Rasch formierte sich die Mariäkolonne. Die NS-Kapelle spielte den „Bademeier Mariä“, der alle Mitglieder von der aufregenden Fahrt her verdrückte. Durch die Hindenburg- und die Reichstraße marschierte der Zug einer gemeinsamen frohen und kameradschaftlichen in die Gotthardstraße, während das Gepäck (man hatte an alles gedacht) auf einen Lastwagen nachgeladen wurde.

Nach einer Erfrischung- und Stärkungspause hielt Amtsleiter Lindner eine Ansprache in der er die Teilnehmer in der Heimat herzlich willkommen hieß. Er wies auf die noch kommenden Veranstaltungen, auf die Tagesänderungen hin, die für alle Mitglieder der deutschen Arbeitsfront durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ demnächst noch stattfinden werden und an denen sich jeder mit seinen Angehörigen beteiligen

sollte. Er erinnerte die Teilnehmer der Fahrt daran, daß sie diese Tage der Freude nur dem Werk und Willen des Führers zu verdanken haben, der auch den höchsten Arbeiter aus Dank, Verbundung und Pflicht tracht herausgeführt habe und ihn an den Segnungen der Kultur teilnehmen ließ, ihm die Höhen der Heimat erschließen will.

Rechtlich dienen diese Fahrt ein nicht nur der Schaffung neuer Kraft durch Freude, sondern sie setzen auch die Verbundeneinheit aller Volksgenossen härten und zum Einziele der Volksgemeinschaft hinzuführen.

Dann gab noch Kreisbezugslenobmann Graul der ebenfalls an der Fahrt teilgenommen hatte, eine kurze Schilderung seiner Reiseerlebnisse, wohl vier ausführlich über die für

alle Teilnehmer herzlich verlaufenen Tage auf der „Monte Olivia“ bei dem Werbeabend am kommenden Donnerstag im „Zivoli“ berichten. Im dem Abend nahmen auch Kreisleiter Dieke, der später noch erschieben war und Kreisbezugslenobmann Ingner als Gäste teil.

In Ehren all geworden.

Am Dienstag, dem 29. Mai, vollendete die Witwe Frau Maria Pöfster geb. Holtzhauser, Preußertstraße 12, in besser gealterter und körperlicher Frische ihren 81. Geburtstag. Lange Jahrzehnte betrieb das Geburtsstagskind das Freizeiterwerb und war bei der Frauenwelt in Merseburg und Umgebung allgemein beliebt. Mäße der hochbetagten Wirtin gerahmte noch mehrerer ein gelegener Lebensabend bestanden sein.

Wenn es einmal brennt...

Frühübung der Freiwilligen Feuerwehr an Saale und Schloß.

Am Sonntag gab es für unsere Freiwilligen Feuerwehrmänner keinen Schlaf „bis in die Puppen“, zu dem sonst der Sonntag wohl gern benutzt wird, denn bereits um 6.30 Uhr wurden die Wehrmänner zu einer Übung alarmiert. Zur Jagd die Annahme zugrunde, daß in der ersten Morgenstunden Flieger über Merseburg erschienen seien. Durch Bombenabwürfe sei nicht nur die Abdrückung der städtischen Wasserwerke zerstört worden, sondern auch das Schloß in Brand geraten. Da also eine Wasserentnahme aus dem Hydranten in diesem Falle nicht möglich war, handelte es sich darum, durch diese Übung festzustellen, ob es möglich sei, aus der Saale Wasser zu entnehmen und es bis zum Schloßhöhe hochzupumpen.

Es wurden daher nicht nur die Merseburger Wasserwerke und die Motorpumpen alarmiert, sondern auch die Nachbarkolonnen von Büchen, Schkopau und Colbena ben wurden mit ihren Kleinmotorpumpen zur Hilfe gerufen. Diese drei Kleinmotorpumpen legten zusammen mit der Merseburger Kleinmotorpumpe ihre Anleitungen in die Saale und brühten das aus der Saale entnommene Wasser zu der am Schloß liegenden großen automobilen Mo-

torpumpe hoch. Hier wurden alle vier Leitungen angeschlossen und die große Motorpumpe drückte ihr Wasser durch die Hochdruckleitung der Motorpumpe über die automobilen Leiter.

Durch die Übung sollte festgelegt werden, ob der Druck, den die Kleinmotorpumpen erzeugen, für den Restfall ausreichend, um auch ohne das städtische Wasserwerk einen eventuell ausgetretenen Brand im Schloß wirkungsvoll zu bekämpfen. Dieser Beweis ist durch die gelungene Versöhnung unserer Freiwilligen Feuerwehr erstbracht worden, so daß also im Falle einer möglichen Gefahr auch die vorhandenen Mittel zur tatsächlichen Bekämpfung eines Brandes ausreichen würden.

Der Übung wohnten neben dem Detachement für das Feuerlöschwesen, Stadtrat Strub, verschiedene Rathherren bei. Als Vertreter des Regierungspräsidenten war Regierungsrat Steinmeier erschienen. Im Anschluß an die Übung erfolgte noch eine Besichtigung der Papierfabrik Gebrüder Dietrich, um festzustellen, an welcher Stelle eine Wasserentnahme aus der Saale am besten möglich sei.

Bei ein Geiz der Tugend übertritt ent-
setzt in dem einen Falle im Herzen auch
die andere mit

Nur das Volk bleibt entwicklungsfähig,
in dem sich das Grundthema Mensch am
meisten variiert, denn Gott jagt den besten
Gewissen nicht zweimal. Paul de Lagarde

Zauberkinjler im Abteil

Eine tragikomische Geschichte von Melis Stofe.
Mein Gegenüber im Eisenbahnabteil hatte
zuerst in feiner Weise meine Aufmerksamkeit
erregt. Erst als der Schaffner erschien, um die
Passanten zu kontrollieren, wurde mein Inter-
esse durch etwas geweckt, das ein Zwischen-
fall zu werden drohte.

Als der Schaffner meinen Nachbar nach sei-
ner Fahrkarte fragte, riefte sich dieser nicht,
sondern sagte nur:
"Sie haben mein Bilet schon ..."
"Nein, mein Herr", erwiderte der Schaffner.
Der andere nickte mit dem Kopf, schloß die
Augen und sagte: "Sehen Sie nur einmal in
Ihrer linken Hosentasche!"

Der Schaffner sah mit misstrauischer Ge-
sicht in meine Tasche und brachte eine braune
Karte zum Vorschein. Er betrachtete sie mit
stummem Erstaunen und sagte dann:
"Das ist eine ungültige Karte, mein Herr. Es ist ein
gestrichenes Bilet mit Raubdruck und noch da-
zu dritter Klasse. Hier ist die zweite Klasse."

Ohne meine Augen zu öffnen, antwortete mein
Gegenüber: "Betrachten Sie, ich meine Ihre
rechte Hosentasche. Es ist eine grüne Karte nach
Recht, und die Nummer endet mit fünfzehn."

"Mein Herr", drohte der Schaffner, ohne in
seine Tasche zu fassen, "nun ist es genug mit
den schlechten Scherzen. Ich werde den Fall auf-
nehmen."

"Bitte", sagte der Fremdling und reichte ihm
ein Notizzettl mit Bleistift. "Das habe ich so-
lange für Sie aufbewahrt ..."

Der Schaffner murmelte eine Vermisshung
und ergiff sein Eigentum, doch der Herr war
aufmerksam und zog aus dem Ohr eines der
Mittelfinger die grüne Karte heraus.
Der Mittelfinger protestierte, und auch die an-
deren waren zu verstört, um zu lachen.

"Die Herren werden entschuldigen", sagte der
Zauberkinjler, als der Schaffner verstimmt
war. "Es war nur ein Scherz, um die Karte ein-
mal wieder abzufahren."

"Doch das Bilet!" rief plötzlich eine Stimme
aus einer anderen Ecke des Abteils. Wir sahen
alle in die Richtung und erblickten auf unserer
Rechtsunterseite einen Offizier der Wehrmacht,
der festerl geordnet war.

"Neben dem Herrn", sagte der Fremde lächelnd,
"sahen Sie etwas zu mir?"
"Nein, mein Herr, ich sagte nichts", erklärte
der Angeredete schnell.

"Natürlich sagte er was. Er sagte Dieb und
Schwänke ...", rief es plötzlich, und auf einmal
sahen alle mich an.
"Ich sagte auch nichts ...", versicherte ich, aber
in demselben Augenblick ging ein Reagen von
Eisenerfahrungen auf mich nieder.

Ein donnerndes Gelächter schallte durch das
Abteil, und schließlich sagte der Fremde lächelnd:
"Hören Sie nun auf mit Ihrem Wandern
und Ihren Scherzen!"

Aber die anderen lächelnden Gesichten an der
Ecke zu finden. Man riefte zusammen, und der
Fremde verabschiedete vor den bevorstehenden
Abgang der Wehrmacht. Die lächelnden Gesichter
erlieh ein Kindchen aus der Mittelreihe eines
Sitzplatzes. Neben mir herausbrachen

und holte aus der Mitte des Offiziers von der
Wehrmacht die goldene Zigarettenbox seines Kom-
mandos heraus. Bevor mir es merkten, stand der
Zug still auf dem Bahnhof von Rotterdam.

Der Handlungsreisende, der hier aufsteigen
mußte, erklärte unter allgemeinem Gelächter,
dass er erst noch mal nachsehen wolle, ob er auch
alle seine Bestimmungsorte bei sich habe, und
verließ, nachdem er festschickelt hatte, das seine
Koffer und seine Uhr noch an ihrem Platz
waren, mit freundlichem Gruß und "Gute
Nacht!" das Abteil.

Die übrigen lachten weiter, und der Zauberer
machte sich bereit, indem er uns einen Karren-
tritt genau erklärte, wie er sagte, zum Dank für
die angenehme Bekanntschaft.

In Dordrecht verließ der Zauberer das Ab-
teil und wir besaßen unsere Dankbarkeit für die
Unterhaltung. Aber gerade bevor er aus-
steigen wollte, ließ mein Nachbar einen Schrei
aus. Seine Pfeife hatte sich zerlegt.

Nun ruhe! Die Stimmung um sechs
Uhr drückte den Zigarettenraucher gerade noch,
als er auf dem Trittbrett stand, und es entstand
ein großer Tumult. Stationenbeamte eilten herbei,
und während sie den Bahnhof padeten, rief
jeder von uns, was er vermehrte: einen goldenen
Bleistift, eine Uhr, ein Zigarettenetui ...

Das Ende von Dieb war, daß wir alle aus-
stiegen und im Büro des Bahnhofsvorstandes,
vor den gereiztesten Blicken des Zaubers,
unser Verhalte angaben.

Der Mann wurde von der Polizei bis auf
den nackten Körper untersucht. Es war nichts
zu finden. Der Zigarettenraucher auf die Pfeife
und sagte sich bereit, daß dies alles unser Dank
sei für die Aufmerksamkeit, die er uns verleiht
habe.

Wie er erklärte: Sie dies denn alles?
"fragte der Polizeikommissar wütend. Dann
wandte er sich an uns:
"Ist noch jemand anders ausgehtien?"

Da er dachten wir alle zugleich an den Hand-
lungsreisenden, der in Rotterdam unter allmei-
ner Anteilnahme seine Zigaretten durchschickelt
hatte, ob ihm nichts fehlte ...

Frauenverehrung in alten Kulturen

Frauen, die göttliche Verehrung genossen / Göttinnen und Gestalten der Volkslage bei den Nordgermanen / Don Marianne Craden-Wilch

Das die Frau bei den Völkern des Alter-
tums eine ganz besondere Rolle spielte, dürfen
wir aus manderlei Beispielen schließen. So
hatten die sumerischen Völker eine Göttin, die
die Ninni nannten und der schon 3000 Jahre
vor Christus in Urak ein Tempel errichtet
wurde. Diese Ninni bezeichnete man als die
Schöner des Mondgottes, der der höchste Gott
des Landes war. Ihr Haupttempel hieß
"Haus des Himmels".

Ihrer Statue wurde wunder-
würdige Wirkung zugeschrieben, deshalb
wurde es in Kriegen oft vor, daß die Feinde sich
in ihren Besitz zu geben suchten. Sie meinten
damit dem besetzten Volk das Glück gebracht
zu haben. Auch unter dem Namen Ninu ist
sie bekannt und gilt als die Schützerin der
Ehe. Für ganzer Kult läßt darauf schließen,
daß die Frauen in jenen Ländern, die diese
Göttin anbeteten, keine ganz niedrige Stellung
einnahm haben konnten.

Die so oft erwähnte schöne Ägyptin Semiramis
war wahrscheinlich eine babylonische Prin-
zessin und die Gattin des Assyrerkönigs Naran-
man. Sie wird in der Geschichte als "Frau
des Palastes" und "Herrin des Königs" be-
zeichnet. Für zu Ehren führte man den Kult
des Gottes Nebos aus Babylonien in Ägypten
ein.

Eine der bemerkenswertesten Frauen des
alten Ägyptens war Mut-Het-Schachy, die
Schwester des Nachfolgers ihres Bruders, des
Pharaos Schemosek II., der sie zum "Gottes-
weib" ernannt hatte. Sie herrschte über das
Reich und erkannte nur zum Schein einen
jüngeren Stellvertreter als Mitregenten an. Sie
führte eine Flotte nach dem Roten Meer, um
ihre Handelswege zu sichern, machte sich
für die Kultur verdient, daß sie Tempel wieder-
herstellte, Verträge erneuerte, die Totentempel
zu Heben aufbauen und allerlei nützliche
Arbeiten ausführen ließ.

Der Pharaos Amenhotep III. ließ seiner Ge-
mahlin Ti göttliche Ehren erweisen und einen
Tempel errichten.
Im Indusgebiet hat die archaische Ägyptin
die die Mutter Indusdeltas war, eine be-
sondere Bedeutung. Sie war nach der Sage
die Gemahlin des Königs Subbubana von
Kapila, einer heute nicht mehr bestehenden

Stadt. Ihre Schönheit wurde als unvergleich-
lich geschätzt, auch sollen die Tugenden ihrer
Seele nicht minder erhaben gewesen sein. Sie
galt als ein Kleinod von einem Weibe. Ihren
Namen hatte sie von der in der indischen
Philosophie eine so große Rolle spielenden
Göttin des Schönen, Schönen. Welt für einem
schönen Weibe der Brautleute alch nannte man
die Frau. Auch die Frau Subbubana, Gopa, ist
ein erlesen schönes und edles Weib, demnach
verliebt Subbubana nicht nur seine vielen anderen
Frauen, sondern auch Gopa, als er der Welt
entfloh, um sie zu erlösen.

In den alten germanischen Sagen finden
wir viele Frauen, auch unter den Göttinnen. Da
sind es neben dem Weib auch eine "Widder",
die werltliche Natur ist. Sie reist den Män-
nern den Mut vom Kopf, so daß sie ihm nach-
zuliegen müßten, sonst aber sind die Frauen der
Sage meist liebreich und wohlwollend. Un-
heimlich ist aber die Rogenmähne, die um die
Wittenszeit durch die Gerriedelbeider geht und
den Menschen der ihr beneidet, Vieles antut.
Die Frauen der Aenae, die man als Erd-
weibchen nannte, ließen sich fetter leben als
die Aenae; bisweilen dienten sie aber den
Menschen als Mägde. Auch Niflungen gab es,
die als kratzvoll und ungehörig gelächelt
wurden.

Die heidnische Gestalt der Volksgöttin ist die
Toten- und Rechen und viele annehmen,
sehr, was der Tod mit der Seele nieder-
gemacht hat. Die Truden drücken den Menschen
im Schlaf, die schönen Nachtmaren aber be-
suchen die Jünglinge im Schlaf, vernähmen sich
mit ihnen, entziehen jedoch wieder, wenn sie
nicht durch die Janturmittel schreckhaften
werden. Die Noranen salmen den Scherzhaften
und schneiden ihnen ab sie sind die Schicksals-
göttinnen. Ihnen zur Seite stehen die Wä-
faren, die die gefallenen Helden hinaus nach
Walhall tragen.

Die Göttinnen der Nordgermanen waren
die Mütter, ihre Stammmutter, die ver-
dorrten wirkende Mutter des Lebens, das aus
ihren Brüsten zu ihr wuchsenden muß. Von
Fröja, der vornehmsten der Mütter, der
ersten Gattin Odins, heißt es sie wisse aller
Menschen Gedächtnis, sage es aber niemandem

Diese Lage seiner stummen Liebe hatten ihn
vermüht.
Er hob den Kopf und schob den aufammen-
geklemmten Körper höher in den Sessel. Die
Zigarre schlenderte er in den Aschenbecher.
Nein - er konnte sich nicht mehr fernhalten!
Konnte nicht mehr denken und grübeln: Das
alles ist ja Unfinn - tausendmal Unfinn! Er
wachte auf, nach den eigenen Gedanken haben:
Frau Götter!
Unentrinnbar -!
Mies andere war falsch!
Mit einem Ruck stand er auf. Sein hart-
loses, metallisches Gesicht, das ihn trotz der Fal-
ten, die freude, laubende Gedankenarbeit
hinweggerieben, nun zu ihm zurückkehrten muß.
Von Fröja, der vornehmsten der Mütter, der
ersten Gattin Odins, heißt es sie wisse aller
Menschen Gedächtnis, sage es aber niemandem

Vaterländische Gedenktafel

Bergelt die große deutsche Vergangenheit nicht

28. Mai
1818: Geleitet bei Sondersbruda.

vorans. Hier finden wir einen Anfang an
die Heimatheit der alten Germanen, dem
Weibe einen prophetischen Charakter zu-
zuschreiben. Es gab verschiedene berühmte
Seherinnen unter ihnen, deren eine auch Tacitus
in der Gestalt der Albruna erwähnt, von
der man sonst jedoch nichts Näheres weiß.
Bekannt ist die um das Jahr 70 lebende
Sibilla, die in einem Turm im Norden
unfährbar lebte, ihr Orakel durch Vermante
verfünden ließ und hoch geehrt wurde. Der
Glaube an diese Seherinnen wandelte sich
in späthlicher Zeit um in den Glauben an Orgen
und Zauberinnen, durch den viel Unheil in
die Welt kam.

Mein Stückchen Land

Wer in den vergangenen Jahren aufmerksam
in das breite Leben blickte, dem konnte es nicht
entgehen, daß ein großer Übergang in den
vergangenen Lebensänderungen bestand. Einer
oder mußte besonders aufpassen: Der Zug zum
Vande. Und der war es, der niemals das Ver-
trauen ganz sinken ließ, daß sich das deutsche
Volk wieder auf sich selbst befinden werde. Woch-
ten noch so viele Jage hervortreten, die nicht
erschrecklich waren, mögen Abgabefälle auf den
Einkommen erörtern, und Gebreden achten wer-
den, möchte sich manch Verbittern unüber-
sehbar äußern; wer dann diesen Menschen ihr kleines
Gärtchen pflegen las, wer die Erde las, mit der
sie sich ihrer Scholle annahm, mußte die Hoff-
nung hegen, daß einmal doch die Befreiung
kommen werde. Die Befreiung darauf, daß das
Volk einem ganz anderen Stern unterstellt
werden muß, als dem Huk und dem Reich.

Und wir wissen heute, daß diese Erde aus
Scholle, zur Heimat, eine der stärksten
Stützen der Befreiung war. Der deutsche
Mensch kann nie ganz wurzellost werden, weil
er mit seinem Gefühl, mit seinem Herzen tief
im Heimatboden verankert ist. Er kann sich gei-
stlich verlieren, wenn ihm das häusliche Feuer
eines liebenden und bebenden Natur bedrängt.
Aber er wird sich nie wiederfinden, wenn er
durch das Tal der Prüfung und Erfahrung ge-
gangen ist.

Wenn wir jetzt wieder an den Gärten hin-
schreiten, in denen sich die Herrlichkeit des Frühlings
entfaltet, wenn wir die Zeugnisse des
Friedens, der Wärme, der Erde und der Sorg-
falt sehen, die der Pflege des Ständigen Landes
gallen, so dürfen wir getroßt aus ihnen einen
Bekunden des Dankes nehmen, des Dankes dar-
für, daß das deutsche Volk zu seinen ersten
Werten und zu seinen größeren Aufgaben zurück-
gefunden hat.

Erst
Leokrem
dann in die Sonne

Die blonde Lore
Roman von Paul Hain

8. Fortsetzung.
Wirklich - er hatte alles veranlaßt. Alles
über dem einen, das ihn ganz erfüllte!
Schloß seine Augenbühnen! Nahe hatte er
veranlaßt und keine ermahnenden Finger,
die tragend in der Welt stehen, sein Wertum,
seine Bestimmung! Alles über dem einen: daß es
hier ein Mädchen gab, das in seiner schmalen
Hand das Herz des großen Timm Kröger
hielt! Dieses Herz, dessen regelmäßiger
rhythmischer Schlag von Beunruhigung war. Ihre
regelte Wertentstimmung eines großen Kom-
plexes deutschen Handelns!

Alles hatte er veranlaßt über dem einen: daß
es ein blondes Mädchen gab, das er liebte mit
einer tiefen betrauernden Leidenschaft!
Was war das nur?

Hatte er seit zehn Jahren nicht fremd jedem
Mentum ansehensbegehrten? War das nicht
für ihn vorbestimmt? Scherzen hieß Gefährde
nicht der Frauen? Was sollte er damit?

Aber von dem Augenblick an, da er sie zuerst
gesehen, hatte es ihn bestürzt. Da war plötzlich
ein großes, herrliches Gefühl in ihm auf-
gebrochen - ein Gefühl der Anbetung, der
strengholten Verehrung!

Dieses blonde Mädchen war wie ein
Bündel
Es hatte ihn mit einem Male gewaltig auf-
gerüttelt und ihn erwecken lassen: Was für denn
blind gewesen - zehn Jahre lang. Warst du
denn so alt, daß dich ein lebenslängliches warmes
Wundermutter, das Gott erschaffen, nicht
hätten konnte? Aber das Wunder beiner Mut-
ter und Werten? Was sollte er damit?

Er wollte sich gegen solche Gedanken wehren.
Er dachte sich aus - schalt sich einen alten
Karren - und kam doch nicht los von dem

großen Gefühl, das ihn mit einem Male über-
wältigt hatte.
Was es - weil er plötzlich die große, seltsame
Einmaligkeit empfand, die er zehn Jahre
lang nach dem Tode seiner Frau in sich getragen
hatte, da die Tochter schon lange im Aus-
land als Gattin eines Diplomaten verheiratet
war, der einzelne Sohn sich lange in der Welt
berumgesehen, bis er in Wien festgesetzt war, die
sah sie durch und sah in dem Drange seiner Ge-
sichte kam sehen sich? War es dieses?

Er wachte es nicht.
Er wachte nur, dieses blonde Mädchen war ein
erschütterndes Erlebnis für ihn! Von so tiefer,
beraubender Gewalt, daß er damals, als er
sie zuerst im Theater sah, ihr solen wußte.
Und ein solches Gefühl hatte ihn bestetzt, als
er sie von den Jubelstimmungen jenes Geden-
schönen konnte, der sie beleuchtete.

Dann dann?
Dann hatte er verabschiedet mit sich gekämpft.
Gatte nicht anders handeln können, als ihr
Blumen zu schicken, stumme, duftende Grüße.
War sich sicherlich vorgekommen und hoch be-
geiligt. Dachte nach vor ihrem Hause gekan-
den und war selig gewesen, wenn er ihren
Schatten am Fenster sah.

Er wachte: Es war Torheit!
Er wachte: Das blonde Mädchen war ein reines
Gefühl, das man nur mit reinen Händen
anfassen durfte. Keine Wundäne.

Und aus diesem Wissen heraus, wagte er
nicht, ihr zu nahe zu kommen.
Der große Timm Kröger schickte sich mit all
seiner Wärd und seinem Reichtum bettelarm
und klein diesem Mädchen anemühen.

Nun aber konnte er nicht mehr kämpfen -
gegen die eigene Vernunft! Das war vorbei.

Er zog schon die Karte.
"Bitte melden Sie mich."
Dann wartete er unien.
Frau Götter lag auf der Veranda im Ge-
spräch mit der Frau Staatsanwalt, als das
Mädchen die Karte brachte.
Der Herr wendete Sie zu sprechen, Frau
Götter.
Verwundert las sie den Namen. Mein Gott,
was in so einem Abend alles vorkam!
"Timm Kröger -" sagte sie laut.
Frau Götter hörte auf.
"Der Damburner Großindustrielle? - Mein
Sohn erachte von ihm!"
Frau Götter blickte hilflos drein. Die
Frau Staatsanwalt lächelte freundlich.
"Sie werden ihn doch nicht abweisen?"
Sie erlosb sich.
"Ich gehe hinüber - auf Wiedersehen, bis
nachher."
Frau Götter trat in ihr Zimmer.
"Ich lasse."
Das Mädchen verstand.
Gleich darüber klopfte es an der Tür, und
Timm Kröger trat ein. Er verbeugte sich tief
vor der kleinen Frau, die ganz ratlos die hohe,
hastliche Erscheinung mürrte. Er bemerkte
ihre Verlegenheit, ein autes Lächeln spielte um
seinen Mund.
"Sie sind verwundert, anständige Frau, ich sehe
es Ihnen an. Bitte, behalten Sie doch Platz."
- Sie gehatten -
Frau Götter setzte sich und sagte auf einem
Stuhl.
"Bitte, Herr Kröger. Wirklich - ich weis
nicht."
"Es mußte zu Ihnen kommen, anständige
Frau. Ich ist die einzige Möglichkeit, daß ich
wieder rubia werde."
Da durchschaute Frau Götter ein Gebanke.
Unwillkürlich glitt ihr Blick nach der Veranda
ab, wo noch die Blumen in den Vasen standen.
Schöner sollte diesem Bild, und ein heller
Schin lag über sein Gesicht.
"Sie haben - diese Blumen geschickt?"
"Ja, anständige Frau, und ich hoffe, daß Sie es

Beziehen wurde von den Spaniern unerbittlich mit 3:1 (3:0) gewonnen. Die Profistürmer zeigten ganz ausgezeichnetes Können, doch erwies sich ihr Innenmangel als zu schwach.

Deferreich erst nach Verlängerung.

Ränge machte die österreichische Mannschaft in dem vor 10000 Zuschauern in Turin ausgetragenen Spiel um den Sieg hangen, der erst nach Spielverlängerung gegen Frankreich mit 3:2 errungen werden konnte.

Punktspieler in der Bezirksklasse.

Die Bezirksklassentämpfe abgeschlossen. — Entscheidung in der ersten Kreis-Klasse. — Die ersten Aufstiegsispiele.

Die gestern ausgetragenen Spiele wurden überall von den Fans Wind mehr oder weniger beeinflusst, doch war das unangenehm fühlbare Wetter den Austragungen nur förderlich. Im Vordergrund stand das Merseburger Kreisderby Freuden, das nach einem zähen und erregenden Ringen der Spieler von beiden Seiten mit 2:0 gewonnen wurde.

In den Kreisklassen spielen die Gewinner in Halle gegen Weife hoch mit 0:8, wobei der Abstieg unserer Nachbarmannschaft nun wohl endgültig besiegelt sein dürfte. Bei den weiteren Kämpfen in der Kreisklasse unterlagen die Scheffsbirger gegen Heideburg 0:3 (0:2).

Schweden-Argentinien 3:2 (1:1).

Durch die Sieg über die Südammerikaner sind die Schweden zweitbesten nächster Gegner geworden. Die Tschechoslowakei-Rumänien 2:1 (0:1).

Innerhalb Mitteldeutschlands teilte Rumänien den 2. Preis ab. Ungarn-Ägypten 4:2 (2:2).

Auch die Ungarn hatten hart zu kämpfen, um die Siegertruppe zu schlagen.

Bei dem Aufstiegsispiel in der Gauklasse kamen beide Gegner FC Eintracht und Sportvereine Halle zu keinem einzigen Tor, so daß das Spiel 0:0 endete. — Im Aufstiegsispiel Ammendorf gegen Wacker Mühlberg siegten die Wackerer mit 2:0. Die Wackerer hatten sich in ihrer Gruppe als Meister platziert und trugen gestern ihr erstes Aufstiegsispiel gegen Sandersleben aus, in dem sie auf eigenem Platz mit 2:0 gegen die vorzüglichen Gäste mit 2 unterlagen.

Bei dem Aufstiegsispiel in der Gauklasse kamen beide Gegner FC Eintracht und Sportvereine Halle zu keinem einzigen Tor, so daß das Spiel 0:0 endete. — Im Aufstiegsispiel Ammendorf gegen Wacker Mühlberg siegten die Wackerer mit 2:0. Die Wackerer hatten sich in ihrer Gruppe als Meister platziert und trugen gestern ihr erstes Aufstiegsispiel gegen Sandersleben aus, in dem sie auf eigenem Platz mit 2:0 gegen die vorzüglichen Gäste mit 2 unterlagen.

Preußen 2:0 Derbyieger!

Der VfL sichert sich nach einer torlosen 1. Hälfte einen würdigen Abgang.

Das Spiel ist aus! Daß mit großer Spannung erwartete letzte Merseburger Bezirksklassen derby endete vor ungefähr 800 Zuschauern nach einer torlosen ersten Hälfte mit einem glücklichen aber doch nicht ganz unbedeutenden Siege der Schwarzweißen. Da das Spiel für beide Parteien von untergeordneter Bedeutung war, trat es jederzeit einen freundschaftlichen Charakter, so daß der unmerklich aufkommende Schmutz (Sportvereine-Halle) keine größere Arbeit zu verrichten hatte. Mit diesem Treffen beendeten beide Rivalen ihre Punktspielreihe 1933/34 und nehmen nun folgende Tabellenplätze ein: Preußen an 9. Stelle mit 23 Spielen, 9 Siegen, 2 Unentschieden, 11 Niederlagen und 4:46 Toren und 19:24 Punkten. Der VfL dagegen rangiert bei ebenfalls 22 Spielen mit nur 5 Siegen, 3 Unentschieden, und 14 Niederlagen, 34:47 Toren und 13:31 Punkten nur auf dem 11. Tabellenplatz und muß wohl ja schon seit längerer Zeit feststehen in die erste Kreisklasse absteigen.

sich ihm entgegenführenden Vogel ins Aus. Erst in der 30. Minute fällt das von den Preußenhängern viel umjubelte 1. Tor. Eine Vorlage Meisters wehrt Beder zu kurz ab, so daß Verteidiger 1 unbehaltet einfinden konnte. Der VfL hat jetzt Wison in den Sturm genommen und läßt spielen Mittelwälder. Das Spiel ist wieder völlig offen und beiderseitig werden höhere Toreleistungen erwartet. Erst in der 20. Minute fällt durch Meister der 2. Treffer. Bei einer flachen Albrechts behindert Angler seinen Torwart an der Ballaufnahme, so daß Meister fast auf der Torlinie in den Besitz des Balles kam. Die letzte Viertelstunde sah wohl die Blaueisen etwas im Vorteil, aber die unzulängliche Leistung ihres Innensturms machte jede Erfolgsaussicht unmöglich. — Vorher schlug die fast verjüngte Reserve des VfL (in der ermalig Badsmuth, früher Sangeshausen mitwirkte) Freienfelds 1. mit 2:2 und VfL 3. besiegte Freienfelds 2. mit 4:0. — ede.

Kayna-Hohenmölsen 1:3.

Die Kaynauer fehlten also mit dem erwarteten Niederlage aus Hohenmölsen zurück. Obgleich waren spielfreier, zwar weniger in technischer Beziehung, doch zeigten sie größere Kampfart. Schmelles Wpiel und harte Torwürfe zeigten ihnen der Stürmer aus und dies war gerade das Schwerepunkt bei Kayna, deren 2. Tor das Ziel verlor, da er zu unglücklich und unentschieden operierte. In der 31. Minute erzielte der Redaktionsred der Hohenmölsener mit Vinschuh den Führungstreffer, dem der Halbedreie kurz nach Wiederbeginn durch unbehaltbaren Klansch den 2. Treffer anfiel. Die Kaynauer waren wohl sehr stark, aber der Erfolg blieb aus. Erst 10 Minuten vor Schluss kam Hermann durch Schuß in das leere Tor den Ehrentreffer einbringen, aber noch kurz vor dem Abpfiff kommen die Hohenmölsener durch den Halbedreien zum 3. Tor. Die Kaynauer haben jetzt vor allem die Aufgabe, sich auf härteren Zeiten einzustellen, denn falls ihre Mannschaft wieder schlagkräftig genug sein, um für jede Mannschaft einen starken Gegner abzugeben. Die 2. Mannschaft hat 1:2 für Hohenmölsen.

München — Sportreider-Gewissenschein 6:3.

Dagegen die Geiseltaler zuerst gegen den Wind gepfeilt hatten, lagen sie bald mit 2:0 in Front. Diesen Vorsprung glichen die Hallenser erst in den letzten Minuten der ersten Halbzeit aus, um dann nach dem Wechsel mit ihrer Schwärze zu gehen. Die Wackerer, die jetzt aber die bessere Spielhälfte hatten, verfügten über den größeren Kampfsinn und kamen, nachdem sie auf 3:3 gleichgezogen hatten, durch drei weitere unbehaltbare Tore zu einem verdienten Siege. Durch diesen ersten Punkterfolg dürften die in letzter Zeit mit bestem Erfolge kämpfenden Wackerer sich endgültig aus der Abstiegsszone entfernt haben, zumal sie ja noch zwei Spiele auf eigenem Platz ausstehen haben. — München 2.—Sportreider 2. 3:1.

Weife-Halle-Lena 8:0.

Die Lenaer hatten gegen die in besserer Verfassung spielenden Hallenser keine Chance und mußten eine auch in dieser Höhe verbundene Niederlage hinnehmen. Durch diesen ersten Punkterfolg ist die Lage der Lenaer äußerst hoffnungsvoll geworden und es können sich Eintrittsmittel der Abstiegsszone kaum noch möglich sein.

VfL 96 verliert in Salberstadt.

Am Sonnabend spielten die Blaueisen in Salberstadt gegen Germania. Die Gastgeber, die bald nach dem Auszug eines Treffers vorzeitig hatten, verlor-

den es, gegen die Hallenser, die Erfolge für Große, Knaut und Müller eingeleitet hatten, den knappen Vorsprung zu halten.

VfL 96 — Sportverein 88 2:1 (2:1)

Nur wenige Zuschauer hatten sich zu diesem Freundschaftsspiel eingefunden. Die Gastgeber hatten großes Glück auf ihrer Seite, so daß der Sieg ohne Zweifel eine Formidabel war. Vom Spiel hatten auf alle Fälle die Gäste mehr. Sie erprobten mit einer vorläufigen Verhütung, die sie letzten angelegten schwachen Leistungen befehle zu begünstigen verstand und zur Vereinfachung einen Hinzeugsatz gab, wie die Mannschaft im neuen Spieljahr eventuell antreten kann. Nicht gut war die

engere Abwehr und gleich gut von der ersten bis zur letzten Spielminute arbeitete die Zäufereier. Im Angriff sah man nette Leistungen der jüngeren Spieler. Vier wertvolle Punkte in der Mitte und der Einfließen beste Veranlassung. Die prächtige Wackerer-Güte der Gegner waren gut Gegenpart. Das die Blaueisen, die gestern nie so recht zu überlegen verstanden, waren das Wichtigste die Hauptaufgabe tragen wird — nicht doch nach dem Spiel verloren, war das Hauptbedenken des für Große spielenden Niederbarnums 88 a. F. Die Zäufereier der über verstand noch zu gefallen, in der besten Form aufzutreten, die sie bisher im Schwaben Form aufwachte, so daß dem Gegner das Verbleiben nicht unbedingt schwer fiel.

99 unterliegt in Leipzig 1:2.

Eine nur schwache Stürmerleistung verfehlt den verdienten Sieg.

Die Her traten gestern gegen ihren Namensvetter in Leipzig an. Wenn auch die Blau-Gelben verloren, so spielten sie doch gegen im Ganzen genommen, ein Spiel, auf dem man keine Freunde haben konnte. Nur etwas sich die Blau-Gelben durch die Leistung von Wackerer als Mittelwälder und Schütz als Mittelwälder noch nicht als so durchschlagend, daß die sich zahlreich bietenden Torchancen auch nur annähernd ausgenutzt worden wären. So gut auch Wackerer seinen Vollen ausfüllte, Schütz fand jedoch als Mittelwälder nicht zurecht und dadurch fehlte dem Sturm der Abgabenden der notwendige Nachdruck in der Mitte. Auch durch Klans allgewaltige Spielweise für Rechenaus wurden manche Gelegenheiten für einen eifrig. Sieg unserer Werbergeber, der nicht außerhalb des Bereiches des Möglichen lag, leider nur als ein verpaßt.

Die Her haben zu Beginn des Spieles die Windunterleistung genützt und sind auch teilweise leicht überlegen. Schwache Angriffe wurden vorgetragen, aber leider alle erfolglos. Die Leipziger Elf, eine technisch gut durchgeübte Mannschaft, trägt ebenfalls eine Reihe gefährlicher Angriffe vor, deren einer schließlich in der 15. Minute durch den Halbkreis Carolin zum Führungstreffer führt. Nach der Halbzeit vorläufige Gleichheit. Die Werbergeber versuchen mit aller Macht den Ausgleich herbeizuführen. Es gelingt aus. Hermann flankt hoch herein, der Torwächter verfehlt den Ball zu fangen, aber Klans erreicht den Ball mit dem Kopf und Schütz vollendet zum 1:1.

Jetzt werden die Merseburger stark überlegen. Es wird gepfeilt und geschossen, aber leider verfehlen so viele ausgetretene Bälle das Ziel. Einzig durch die gute Abwehr des Spieles. Die Merseburger drücken hart und Leipzig schießt durch den Vinschuh den 2. Tor, das aber auch eben so gut hätte gehalten werden können. Alle Anstrengungen der Merseburger, abermals den verdienten Ausgleich zu erzielen, sind ungenützt, denn die Gastgeber verteidigen ihren knappen Vorsprung zäh.

Aufstiegsispiel Jöthen-Sandersleben 1:2.

Die Jöthener, denen nach 22 jähiger Spielzeit endlich der große Ruf der Meisterschaft in ihrer Gruppe 7 gelangt war, fanden gestern im Kampf gegen den Meister der Gruppe 8 Sandersleben. Die Gäste brachten eine überaus gute und schnelle Mannschaft auf die Beine gegen die die Gastgeber schon von Beginn an einer schweren Zeit hatten. In der ersten Halbzeit gelang dem Sandersleben mit Unterstützung des Windes die Erreichung des 2:0-Standes, dem Jöthen erst nach dem Wechsel das Ehrentor entgegenzusetzen konnten. Trotz energiegelobten Endanstrengungen und reiflichen Einsatz jedes einzelnen kamen sie bis zum Spielende noch nicht mehr zu dem 2. Tor. Spielverlauf nach folgenden Umstände.

Ammendorf schlägt Wacker Mühlberg 2:0

Mit diesem 2:0-Sieg hatte sich Ammendorf in der 2. Aufstiegsrunde zur Bezirksklasse die ersten Punkte. Den Chancen nach mußte der Sieg weit höher ausfallen, das Ganderwischens 1:1 für Ammendorf, die beide im Laufe der Halbzeit im Angriff unglücklich misser. Kam der Innenmitten Ammendorf in des Gegners Torraum, dann wurde so lange gedrückt, bis die schlagkräftige Verteidigung des Gegners immer wieder flüchtig ausweichen konnte. Die Gästezeit enttäuschte hart, die Verteidigung war

Sehr gute Ergebnisse der Leichtathleten.

Biedack (BSV) 7,34 Meter, Wegner erreicht 3,80 im Stabhochsprung.

Diesmal hatten die Leichtathleten kein Glück mit dem Wetter, ein starker Wind ließ die Wangen der Sportler 98, die die Bänder für sich den ersten Start riefen. War beste Veranlassung vor allem unsere Radwägen überbehalten, so zeigten doch unsere Sporthelden glänzende Leistungen. Biedack (BSV), Biedack und Wegner (BSV) hatten in diesem Jahr bestmögliche im Weisprung bzw. Stabhochsprung neue Jahresbestleistungen auf. Biedack zeigte im Weisprung mit 7,34 Meter und die von Müller (BSV) mit 7,06 Meter, nachdem letzter mit 21 Meter leicht übergetreten war, werden die Sportwelt aufhorchen lassen. Wegner erreichte im Stabhochsprung eine Sprunghöhe von 3,80 Meter. Das tolle und windige Wetter hinderte ihn wohl, sein bestes Können zu entfalten. Die beiden anderen Teilnehmer bei dem ersten Start in diesem Jahr bestmögliche noch nicht ihr Höchstform erreicht und werden bei den nächsten Veranstaltungen mit weit besseren Leistungen aufwarten.

Zuerst ein Wort an die Vereine, die zum Teil ihre Leute in mehrere Klassen gemeldet hatten, die sich Leistungswettbewerb leisten. Die Vereine mußte dabei machen Kämpfer in eine höhere Klasse stellen. Im Zukunft dürften solche Fälle nicht wieder vorkommen. Nun zu unserer Radwägen. Glatz (BSV)

der beste Mannschaffsteil, aber was die Bänderreihe und der Angriff dort, was bis auf wenige Zwerchbrauchenbeine so gut und primitiv, daß die bestimmt nicht vollständig sichere Verteidigung Annahme sich oft machen werden. Ziemlich selten konnte. In der zweiten Hälfte hatte Mühlberg Mühlberg eine große Aufregung, die aber nur ein Nennwert war im Feldspiel. Im Außen und Angriff fiel die tonangebende Partei, doch der Innenmitten kam nie wieder über die schlagkräftigen Verteidigung des Gegners fast zu kommen, die die Bänderreihe vor allem der Nachschauen bestes, welcher für beide Tore durch ein energieloses Einsetzen und einflussloses Torhüter veranlaßt wurde.

Sportvereine spielen in Laucha 0:0.

Auf den höchsten Höhen der Lauchaer Umgebung hat der VfL der Bezirksklasse Thüringens, seinen Platz, der frei von jeder Grasnarbe ist und bei einer Windstärke, wie der geistigen, sehr schwer zu belaufen war. Für die Hallenser, die Grasnarben nicht finden, war dies alles ein schwerwiegender Nachteil. Dazu kam noch eine mit großer Hingabe durchgeführte Leistung der Lauchaer Mannschaft. Siegen unter allen Umständen! Wie schönbar die Punkte mit geliebtenen Mannschaft! Die Hallenser spielten mit

3. GELDLOTTERIE für Arbeitsbeschaffung. 404170 GEWINNE, 20PRAMIEN R 15 000 000. Lospreis 1RM. ZIEHUNG: 21.-22. JULI 1934. Lose überall zu haben!

der bekannten Mannschaffsbefehung, hatten aber den Angriff unangruppirt, und zwar hatte die Zäufereier: Ralle, Ralle, Glatz, Glatz, Glatz. Die nach dem Kampf nach einer sehr guten und ordentlichen, das Energie jede technische Überlegenheit aussichtslos machen kann. Laucha spielte von der ersten Spielminute an geradlinig, imphisch Punktspiel, bei dem der Wackerer, als ein starkes, aber nicht unbedingt Ziel blieb. So waren die Hallenser stets mehr auf die Defensiv beschränkt. Aber auf Treffer wartete das Publikum, das einen Sieg unter allen Umständen sehen wollte, vergebens. Ralle r hatte im Sportvereiner lauchener seinen allerersten Sieg mit verbesserter Eleganz hielt er die schwierigen Sachen. Nach ihm bedarbte sich Glatz an einem in der Verteidigung gleiches. Alle anderen Spieler gaben ihr bestes Können, mußten aber des öfteren vor der größten Schwelgerei der Thüringer konstatieren. Laucha war im Angriff recht gut besetzt und hielt dadurch den Weichen fester zu löbende Aufgab.

gehört im 400-Meter-Lauf bestimmt nicht in Klasse III. Schnappe Entscheidungen der Kurzstrecken und Spannende Kämpfe bei den Mittel- und Langstrecken machen die Zäufereier. Bei den 100- und 400-Meter-Läufen der einzelnen Leistungsklassen waren das beste Material der Her und des BSV zu Erlangen. Ämus (96) und Brauch (92B), die Sieger im 100- und 400-Meter-Lauf der Klasse II, werden in Zukunft mit weit besten Leistungen aufwarten können. Heber, Brauch gab es bei den 1500 und 5000 Metern. Nach weicherer Führung siegt Brauch (96) vor dem Her Henning über 1500 Meter, der das Rennen ohne jedes Training bestritt. Das beste Material der Her und des BSV, der Sieger überlassen mußte. Nach dem Start legte sich Pommerit sofort an die Spitze. Schwamm folgte dicht dahinter, erst in der vorletzten Runde machte sich Pommerit von dem Schwamm ab und siegte in letzter guter Zeit. Gut sind die Leistungen von drei 96er Glatz, Geisler und Ämus im Doppelrennen, die mit je 1,69 noch langem Steden die ersten Plätze in obiger Reihenfolge belegten. Nach dem Rennen wurden die Teilnehmer der Her, Ämus, Glatz, Geisler, Wegner und Ämus im 100-Meter-Lauf die Welt, sehr zu beachten ist die Zäufereier Glatz (BSV), die

Handwritten notes and small advertisements on the right margin.

Gröfning auf den Passendorfer Weiden.

Flotte Rennen am Sonnabend, 7 Hohe Doppelwelt-Diote am Sonntag.

im Hochparc, Weidung und schließlich noch im 100-Meter-Rauf der Klasse III siegte.

Ergebnisse der Männer: 100 Meter:
Klasse II: 1. Nimmus (96) 11,8; 2. Zöbel (96) 11,9;
3. Ziemme (96) 12,0; 4. Staud (96), Klasse III:
1. Stam (96) 12,0; 2. Schmidt (96) 12,1; 3. Beyer
1. Klasse IV: 1. Rager (Schönb.) 11,8; 2. Hartmann
(96) 12,1; 3. Schanfeld (o. B.)
2,2; 3. Sommer (96) 12,3.

Der Wettergott nahm leider wieder gefahren noch
vorgelassenen und schied zu den Gröfningsern
in Halle bereit auf, doch die Damen gar nicht
bald kamen, ihre Frühjahrsfeier zu zeigen und froh
waren, wenn der Ranst nicht zu leicht war. Trotz
dem war ein einmütiger Beifall zu den
gekommen, aber am Sonnabend wurden nur die
Rennen abgehalten, und so bekam man gute Pferde
und flotte Rennen zu sehen.

Es eigentlich für das Rennen gar nicht mehr in Frage
kamen. Marzellen lag nach dem flüchtigen Start
jenseitig noch in der Front, doch in der Geraden
übernahm der Sieger die Führung und gewann leicht
vor dem fast überholten Vorläufer.

Preis der Moritzburg.
Der Herr Herrero eine große Enttäufung. Hinter
dem Einlaufbogen ging zuerst Marad in Führung,
wurde aber in der Mitte der Geraden von Gerodab
abgeholt, der auch sicher vor Bela und Kriegsflage
gewann.

führte gleich von Beginn an flüchtig mit großem
Vorprung.

Siegburg bringt Geld.
Im Jasmin-Rennen, Ausglick III über 1600 Meter,
hätte man an Siegburg nicht recht gedacht, obwohl
man stark auf den Preis hätte setzen können, doch
Worm und Immerlein bis zum Einlaufbogen. Nach
dem Start in der Geraden kam Siegburg dann
ganz knapp (Kopf) den Sieg vor Worm nach Hause
bringen. Vorher wurde Worm nach dem
fabrik, mußte sich dann jedoch mit dem dritten Platz
begnügen.

Cecanus schaffte es nicht.
Zur zwei Pferde, Bitterthal und Cecanus, gingen
im Waldgöden-Rennen über die 1800 Meter lange
Bahn Bitterthal vor in seinen letzten beiden Rennen
schon gut gelaufen, im letzten hatte er sogar
gewonnen, aber man hatte gedacht, daß Cecanus ihm
das Leben etwas schwerer machen würde. Bitterthal
führte jedoch vom Start weg und legte sich mit
zwei Zägen Vorprung.

Scambria magt's!
Das Hieber-Rennen, ein Ausglick III über
1600 Meter, liefste eigentlich schon abgemacht.
Alfons lag zunächst auch vorn, doch gelang von
Stauff und Moorau, doch in der Geraden kommt
Scambria vor, sie arbeitet sich bis an Alfons heran
und kann knapp mit Vorprung gewinnen. Moorau
und Schöma liegen mit je einem Platz zurück.

Nationales Fluchrennen.
Von Angehörigen der Nationalen Verbände wurde
das letzte Rennen (1400 Meter) geritten. Vier Pferde
hatten sich am Start eingeladen. Es ritten drei
22-Männer und ein 24-Mann. Hans (Schw.)
Wilde, Schilling und Bitterthal waren die
Hauptkämpfer. Zweiter wurde Mannon von
Unterhaidenreithaus unter stud. med. vet. Dr.
Stige.

400-Meter: Klasse II: 1. Strauß (96) 1,1;
2. Walhoff (96) 1,2; 3. Reumelt (96)
1,3; 4. Stors (96) 1,4; Klasse III: 1. Stam (96)
1,1; 2. Strauß (96) 1,2; 3. Wolf (96) 1,3;
4. Stors (96) 1,4; Klasse IV: 1. Rager (Schönb.) 1,1;
2. Hartmann (96) 1,2; 3. Schanfeld (o. B.)
1,3; 4. Sommer (96) 1,4.

1500-Meter: Klasse III: 1. Barfloh (96)
4,2; 2. Senning (96) 4,3; 3. Klasse IV: 1. Böhm
(96) 4,2; 2. Müller (Ammerb.) 4,4; 3. Müller (96)
4,5.

5000-Meter: Klasse II: 1. Rommori (96)
16,3; 2. Schramm (96) 16,2; Klasse III: 1. Bitterthal
(96) 16,3; 2. Stör (96) 16,4; 3. Wolf (96) 16,5;
4. Rager (Ammerb.) 16,6; 2. Blüning (Schönb.)
17,0; 3. Müller (96) 17,1.

Weitprung: Klasse I: 1. Strauß (96) 5,3;
2. Müller (96) 5,4; 3. Müller (96) 5,5; 4. Müller (96)
5,6; 5. Müller (96) 5,7; 6. Müller (96) 5,8; 7. Müller (96)
5,9; 8. Müller (96) 6,0; 9. Müller (96) 6,1; 10. Müller (96)
6,2; 11. Müller (96) 6,3; 12. Müller (96) 6,4; 13. Müller (96)
6,5; 14. Müller (96) 6,6; 15. Müller (96) 6,7; 16. Müller (96)
6,8; 17. Müller (96) 6,9; 18. Müller (96) 7,0; 19. Müller (96)
7,1; 20. Müller (96) 7,2; 21. Müller (96) 7,3; 22. Müller (96)
7,4; 23. Müller (96) 7,5; 24. Müller (96) 7,6; 25. Müller (96)
7,7; 26. Müller (96) 7,8; 27. Müller (96) 7,9; 28. Müller (96)
8,0; 29. Müller (96) 8,1; 30. Müller (96) 8,2; 31. Müller (96)
8,3; 32. Müller (96) 8,4; 33. Müller (96) 8,5; 34. Müller (96)
8,6; 35. Müller (96) 8,7; 36. Müller (96) 8,8; 37. Müller (96)
8,9; 38. Müller (96) 9,0; 39. Müller (96) 9,1; 40. Müller (96)
9,2; 41. Müller (96) 9,3; 42. Müller (96) 9,4; 43. Müller (96)
9,5; 44. Müller (96) 9,6; 45. Müller (96) 9,7; 46. Müller (96)
9,8; 47. Müller (96) 9,9; 48. Müller (96) 10,0; 49. Müller (96)
10,1; 50. Müller (96) 10,2; 51. Müller (96) 10,3; 52. Müller (96)
10,4; 53. Müller (96) 10,5; 54. Müller (96) 10,6; 55. Müller (96)
10,7; 56. Müller (96) 10,8; 57. Müller (96) 10,9; 58. Müller (96)
11,0; 59. Müller (96) 11,1; 60. Müller (96) 11,2; 61. Müller (96)
11,3; 62. Müller (96) 11,4; 63. Müller (96) 11,5; 64. Müller (96)
11,6; 65. Müller (96) 11,7; 66. Müller (96) 11,8; 67. Müller (96)
11,9; 68. Müller (96) 12,0; 69. Müller (96) 12,1; 70. Müller (96)
12,2; 71. Müller (96) 12,3; 72. Müller (96) 12,4; 73. Müller (96)
12,5; 74. Müller (96) 12,6; 75. Müller (96) 12,7; 76. Müller (96)
12,8; 77. Müller (96) 12,9; 78. Müller (96) 13,0; 79. Müller (96)
13,1; 80. Müller (96) 13,2; 81. Müller (96) 13,3; 82. Müller (96)
13,4; 83. Müller (96) 13,5; 84. Müller (96) 13,6; 85. Müller (96)
13,7; 86. Müller (96) 13,8; 87. Müller (96) 13,9; 88. Müller (96)
14,0; 89. Müller (96) 14,1; 90. Müller (96) 14,2; 91. Müller (96)
14,3; 92. Müller (96) 14,4; 93. Müller (96) 14,5; 94. Müller (96)
14,6; 95. Müller (96) 14,7; 96. Müller (96) 14,8; 97. Müller (96)
14,9; 98. Müller (96) 15,0; 99. Müller (96) 15,1; 100. Müller (96)
15,2; 101. Müller (96) 15,3; 102. Müller (96) 15,4; 103. Müller (96)
15,5; 104. Müller (96) 15,6; 105. Müller (96) 15,7; 106. Müller (96)
15,8; 107. Müller (96) 15,9; 108. Müller (96) 16,0; 109. Müller (96)
16,1; 110. Müller (96) 16,2; 111. Müller (96) 16,3; 112. Müller (96)
16,4; 113. Müller (96) 16,5; 114. Müller (96) 16,6; 115. Müller (96)
16,7; 116. Müller (96) 16,8; 117. Müller (96) 16,9; 118. Müller (96)
17,0; 119. Müller (96) 17,1; 120. Müller (96) 17,2; 121. Müller (96)
17,3; 122. Müller (96) 17,4; 123. Müller (96) 17,5; 124. Müller (96)
17,6; 125. Müller (96) 17,7; 126. Müller (96) 17,8; 127. Müller (96)
17,9; 128. Müller (96) 18,0; 129. Müller (96) 18,1; 130. Müller (96)
18,2; 131. Müller (96) 18,3; 132. Müller (96) 18,4; 133. Müller (96)
18,5; 134. Müller (96) 18,6; 135. Müller (96) 18,7; 136. Müller (96)
18,8; 137. Müller (96) 18,9; 138. Müller (96) 19,0; 139. Müller (96)
19,1; 140. Müller (96) 19,2; 141. Müller (96) 19,3; 142. Müller (96)
19,4; 143. Müller (96) 19,5; 144. Müller (96) 19,6; 145. Müller (96)
19,7; 146. Müller (96) 19,8; 147. Müller (96) 19,9; 148. Müller (96)
20,0; 149. Müller (96) 20,1; 150. Müller (96) 20,2; 151. Müller (96)
20,3; 152. Müller (96) 20,4; 153. Müller (96) 20,5; 154. Müller (96)
20,6; 155. Müller (96) 20,7; 156. Müller (96) 20,8; 157. Müller (96)
20,9; 158. Müller (96) 21,0; 159. Müller (96) 21,1; 160. Müller (96)
21,2; 161. Müller (96) 21,3; 162. Müller (96) 21,4; 163. Müller (96)
21,5; 164. Müller (96) 21,6; 165. Müller (96) 21,7; 166. Müller (96)
21,8; 167. Müller (96) 21,9; 168. Müller (96) 22,0; 169. Müller (96)
22,1; 170. Müller (96) 22,2; 171. Müller (96) 22,3; 172. Müller (96)
22,4; 173. Müller (96) 22,5; 174. Müller (96) 22,6; 175. Müller (96)
22,7; 176. Müller (96) 22,8; 177. Müller (96) 22,9; 178. Müller (96)
23,0; 179. Müller (96) 23,1; 180. Müller (96) 23,2; 181. Müller (96)
23,3; 182. Müller (96) 23,4; 183. Müller (96) 23,5; 184. Müller (96)
23,6; 185. Müller (96) 23,7; 186. Müller (96) 23,8; 187. Müller (96)
23,9; 188. Müller (96) 24,0; 189. Müller (96) 24,1; 190. Müller (96)
24,2; 191. Müller (96) 24,3; 192. Müller (96) 24,4; 193. Müller (96)
24,5; 194. Müller (96) 24,6; 195. Müller (96) 24,7; 196. Müller (96)
24,8; 197. Müller (96) 24,9; 198. Müller (96) 25,0; 199. Müller (96)
25,1; 200. Müller (96) 25,2; 201. Müller (96) 25,3; 202. Müller (96)
25,4; 203. Müller (96) 25,5; 204. Müller (96) 25,6; 205. Müller (96)
25,7; 206. Müller (96) 25,8; 207. Müller (96) 25,9; 208. Müller (96)
26,0; 209. Müller (96) 26,1; 210. Müller (96) 26,2; 211. Müller (96)
26,3; 212. Müller (96) 26,4; 213. Müller (96) 26,5; 214. Müller (96)
26,6; 215. Müller (96) 26,7; 216. Müller (96) 26,8; 217. Müller (96)
26,9; 218. Müller (96) 27,0; 219. Müller (96) 27,1; 220. Müller (96)
27,2; 221. Müller (96) 27,3; 222. Müller (96) 27,4; 223. Müller (96)
27,5; 224. Müller (96) 27,6; 225. Müller (96) 27,7; 226. Müller (96)
27,8; 227. Müller (96) 27,9; 228. Müller (96) 28,0; 229. Müller (96)
28,1; 230. Müller (96) 28,2; 231. Müller (96) 28,3; 232. Müller (96)
28,4; 233. Müller (96) 28,5; 234. Müller (96) 28,6; 235. Müller (96)
28,7; 236. Müller (96) 28,8; 237. Müller (96) 28,9; 238. Müller (96)
29,0; 239. Müller (96) 29,1; 240. Müller (96) 29,2; 241. Müller (96)
29,3; 242. Müller (96) 29,4; 243. Müller (96) 29,5; 244. Müller (96)
29,6; 245. Müller (96) 29,7; 246. Müller (96) 29,8; 247. Müller (96)
29,9; 248. Müller (96) 30,0; 249. Müller (96) 30,1; 250. Müller (96)
30,2; 251. Müller (96) 30,3; 252. Müller (96) 30,4; 253. Müller (96)
30,5; 254. Müller (96) 30,6; 255. Müller (96) 30,7; 256. Müller (96)
30,8; 257. Müller (96) 30,9; 258. Müller (96) 31,0; 259. Müller (96)
31,1; 260. Müller (96) 31,2; 261. Müller (96) 31,3; 262. Müller (96)
31,4; 263. Müller (96) 31,5; 264. Müller (96) 31,6; 265. Müller (96)
31,7; 266. Müller (96) 31,8; 267. Müller (96) 31,9; 268. Müller (96)
32,0; 269. Müller (96) 32,1; 270. Müller (96) 32,2; 271. Müller (96)
32,3; 272. Müller (96) 32,4; 273. Müller (96) 32,5; 274. Müller (96)
32,6; 275. Müller (96) 32,7; 276. Müller (96) 32,8; 277. Müller (96)
32,9; 278. Müller (96) 33,0; 279. Müller (96) 33,1; 280. Müller (96)
33,2; 281. Müller (96) 33,3; 282. Müller (96) 33,4; 283. Müller (96)
33,5; 284. Müller (96) 33,6; 285. Müller (96) 33,7; 286. Müller (96)
33,8; 287. Müller (96) 33,9; 288. Müller (96) 34,0; 289. Müller (96)
34,1; 290. Müller (96) 34,2; 291. Müller (96) 34,3; 292. Müller (96)
34,4; 293. Müller (96) 34,5; 294. Müller (96) 34,6; 295. Müller (96)
34,7; 296. Müller (96) 34,8; 297. Müller (96) 34,9; 298. Müller (96)
35,0; 299. Müller (96) 35,1; 300. Müller (96) 35,2; 301. Müller (96)
35,3; 302. Müller (96) 35,4; 303. Müller (96) 35,5; 304. Müller (96)
35,6; 305. Müller (96) 35,7; 306. Müller (96) 35,8; 307. Müller (96)
35,9; 308. Müller (96) 36,0; 309. Müller (96) 36,1; 310. Müller (96)
36,2; 311. Müller (96) 36,3; 312. Müller (96) 36,4; 313. Müller (96)
36,5; 314. Müller (96) 36,6; 315. Müller (96) 36,7; 316. Müller (96)
36,8; 317. Müller (96) 36,9; 318. Müller (96) 37,0; 319. Müller (96)
37,1; 320. Müller (96) 37,2; 321. Müller (96) 37,3; 322. Müller (96)
37,4; 323. Müller (96) 37,5; 324. Müller (96) 37,6; 325. Müller (96)
37,7; 326. Müller (96) 37,8; 327. Müller (96) 37,9; 328. Müller (96)
38,0; 329. Müller (96) 38,1; 330. Müller (96) 38,2; 331. Müller (96)
38,3; 332. Müller (96) 38,4; 333. Müller (96) 38,5; 334. Müller (96)
38,6; 335. Müller (96) 38,7; 336. Müller (96) 38,8; 337. Müller (96)
38,9; 338. Müller (96) 39,0; 339. Müller (96) 39,1; 340. Müller (96)
39,2; 341. Müller (96) 39,3; 342. Müller (96) 39,4; 343. Müller (96)
39,5; 344. Müller (96) 39,6; 345. Müller (96) 39,7; 346. Müller (96)
39,8; 347. Müller (96) 39,9; 348. Müller (96) 40,0; 349. Müller (96)
40,1; 350. Müller (96) 40,2; 351. Müller (96) 40,3; 352. Müller (96)
40,4; 353. Müller (96) 40,5; 354. Müller (96) 40,6; 355. Müller (96)
40,7; 356. Müller (96) 40,8; 357. Müller (96) 40,9; 358. Müller (96)
41,0; 359. Müller (96) 41,1; 360. Müller (96) 41,2; 361. Müller (96)
41,3; 362. Müller (96) 41,4; 363. Müller (96) 41,5; 364. Müller (96)
41,6; 365. Müller (96) 41,7; 366. Müller (96) 41,8; 367. Müller (96)
41,9; 368. Müller (96) 42,0; 369. Müller (96) 42,1; 370. Müller (96)
42,2; 371. Müller (96) 42,3; 372. Müller (96) 42,4; 373. Müller (96)
42,5; 374. Müller (96) 42,6; 375. Müller (96) 42,7; 376. Müller (96)
42,8; 377. Müller (96) 42,9; 378. Müller (96) 43,0; 379. Müller (96)
43,1; 380. Müller (96) 43,2; 381. Müller (96) 43,3; 382. Müller (96)
43,4; 383. Müller (96) 43,5; 384. Müller (96) 43,6; 385. Müller (96)
43,7; 386. Müller (96) 43,8; 387. Müller (96) 43,9; 388. Müller (96)
44,0; 389. Müller (96) 44,1; 390. Müller (96) 44,2; 391. Müller (96)
44,3; 392. Müller (96) 44,4; 393. Müller (96) 44,5; 394. Müller (96)
44,6; 395. Müller (96) 44,7; 396. Müller (96) 44,8; 397. Müller (96)
44,9; 398. Müller (96) 45,0; 399. Müller (96) 45,1; 400. Müller (96)
45,2; 401. Müller (96) 45,3; 402. Müller (96) 45,4; 403. Müller (96)
45,5; 404. Müller (96) 45,6; 405. Müller (96) 45,7; 406. Müller (96)
45,8; 407. Müller (96) 45,9; 408. Müller (96) 46,0; 409. Müller (96)
46,1; 410. Müller (96) 46,2; 411. Müller (96) 46,3; 412. Müller (96)
46,4; 413. Müller (96) 46,5; 414. Müller (96) 46,6; 415. Müller (96)
46,7; 416. Müller (96) 46,8; 417. Müller (96) 46,9; 418. Müller (96)
47,0; 419. Müller (96) 47,1; 420. Müller (96) 47,2; 421. Müller (96)
47,3; 422. Müller (96) 47,4; 423. Müller (96) 47,5; 424. Müller (96)
47,6; 425. Müller (96) 47,7; 426. Müller (96) 47,8; 427. Müller (96)
47,9; 428. Müller (96) 48,0; 429. Müller (96) 48,1; 430. Müller (96)
48,2; 431. Müller (96) 48,3; 432. Müller (96) 48,4; 433. Müller (96)
48,5; 434. Müller (96) 48,6; 435. Müller (96) 48,7; 436. Müller (96)
48,8; 437. Müller (96) 48,9; 438. Müller (96) 49,0; 439. Müller (96)
49,1; 440. Müller (96) 49,2; 441. Müller (96) 49,3; 442. Müller (96)
49,4; 443. Müller (96) 49,5; 444. Müller (96) 49,6; 445. Müller (96)
49,7; 446. Müller (96) 49,8; 447. Müller (96) 49,9; 448. Müller (96)
50,0; 449. Müller (96) 50,1; 450. Müller (96) 50,2; 451. Müller (96)
50,3; 452. Müller (96) 50,4; 453. Müller (96) 50,5; 454. Müller (96)
50,6; 455. Müller (96) 50,7; 456. Müller (96) 50,8; 457. Müller (96)
50,9; 458. Müller (96) 51,0; 459. Müller (96) 51,1; 460. Müller (96)
51,2; 461. Müller (96) 51,3; 462. Müller (96) 51,4; 463. Müller (96)
51,5; 464. Müller (96) 51,6; 465. Müller (96) 51,7; 466. Müller (96)
51,8; 467. Müller (96) 51,9; 468. Müller (96) 52,0; 469. Müller (96)
52,1; 470. Müller (96) 52,2; 471. Müller (96) 52,3; 472. Müller (96)
52,4; 473. Müller (96) 52,5; 474. Müller (96) 52,6; 475. Müller (96)
52,7; 476. Müller (96) 52,8; 477. Müller (96) 52,9; 478. Müller (96)
53,0; 479. Müller (96) 53,1; 480. Müller (96) 53,2; 481. Müller (96)
53,3; 482. Müller (96) 53,4; 483. Müller (96) 53,5; 484. Müller (96)
53,6; 485. Müller (96) 53,7; 486. Müller (96) 53,8; 487. Müller (96)
53,9; 488. Müller (96) 54,0; 489. Müller (96) 54,1; 490. Müller (96)
54,2; 491. Müller (96) 54,3; 492. Müller (96) 54,4; 493. Müller (96)
54,5; 494. Müller (96) 54,6; 495. Müller (96) 54,7; 496. Müller (96)
54,8; 497. Müller (96) 54,9; 498. Müller (96) 55,0; 499. Müller (96)
55,1; 500. Müller (96) 55,2; 501. Müller (96) 55,3; 502. Müller (96)
55,4; 503. Müller (96) 55,5; 504. Müller (96) 55,6; 505. Müller (96)
55,7; 506. Müller (96) 55,8; 507. Müller (96) 55,9; 508. Müller (96)
56,0; 509. Müller (96) 56,1; 510. Müller (96) 56,2; 511. Müller (96)
56,3; 512. Müller (96) 56,4; 513. Müller (96) 56,5; 514. Müller (96)
56,6; 515. Müller (96) 56,7; 516. Müller (96) 56,8; 517. Müller (96)
56,9; 518. Müller (96) 57,0; 519. Müller (96) 57,1; 520. Müller (96)
57,2; 521. Müller (96) 57,3; 522. Müller (96) 57,4; 523. Müller (96)
57,5; 524. Müller (96) 57,6; 525. Müller (96) 57,7; 526. Müller (96)
57,8; 527. Müller (96) 57,9; 528. Müller (96) 58,0; 529. Müller (96)
58,1; 530. Müller (96) 58,2; 531. Müller (96) 58,3; 532. Müller (96)
58,4; 533. Müller (96) 58,5; 534. Müller (96) 58,6; 535. Müller (96)
58,7; 536. Müller (96) 58,8; 537. Müller (96) 58,9; 538. Müller (96)
59,0; 539. Müller (96) 59,1; 540. Müller (96) 59,2; 541. Müller (96)
59,3; 542. Müller (96) 59,4; 543. Müller (96) 59,5; 544. Müller (96)
59,6; 545. Müller (96) 59,7; 546. Müller (96) 59,8; 547. Müller (96)
59,9; 548. Müller (96) 60,0; 549. Müller (96) 60,1; 550. Müller (96)
60,2; 551. Müller (96) 60,3; 552. Müller (96) 60,4; 553. Müller (96)
60,5; 554. Müller (96) 60,6; 555. Müller (96) 60,7; 556. Müller (96)
60,8; 557. Müller (96) 60,9; 558. Müller (96) 61,0; 559. Müller (96)
61,1; 560. Müller (96) 61,2; 561. Müller (96) 61,3; 562. Müller (96)
61,4; 563. Müller (96) 61,5; 564. Müller (96) 61,6; 565. Müller (96)
61,7; 566. Müller (96) 61,8; 567. Müller (96) 61,9; 568. Müller (96)
62,0; 569. Müller (96) 62,1; 570. Müller (96) 62,2; 571. Müller (96)
62,3; 572. Müller (96) 62,4; 573. Müller (96) 62,5; 574. Müller (96)
62,6; 575. Müller (96) 62,7; 576. Müller (96) 62,8; 577. Müller (96)
62,9; 578. Müller (96) 63,0; 579. Müller (96) 63,1; 580. Müller (96)
63,2; 581. Müller (96) 63,3; 582. Müller (96) 63,4; 583. Müller (96)
63,5; 584. Müller (96) 63,6; 585. Müller (96) 63,7; 586. Müller (96)
63,8; 587. Müller (96) 63,9; 588. Müller (96) 64,0; 589. Müller (96)
64,1; 590. Müller (96) 64,2; 591. Müller (96) 64,3; 592. Müller (96)
64,4; 593. Müller (96) 64,5; 594. Müller (96) 64,6; 595. Müller (96)
64,7; 596. Müller (96) 64,8; 597. Müller (96) 64,9; 598. Müller (96)
65,0; 599. Müller (96) 65,1; 600. Müller (96) 65,2; 601. Müller (96)
65,3; 602. Müller (96) 65,4; 603. Müller (96) 65,5; 604. Müller (96)
65,6; 605. Müller (96) 65,7; 606. Müller (96) 65,8; 607. Müller (96)
65,9; 608. Müller (96) 66,0; 609. Müller (96) 66,1; 610. Müller (96)
66,2; 611. Müller (96) 66,3; 612. Müller (96) 66,4; 613. Müller (96)
66,5; 614. Müller (96) 66,6; 615. Müller (96) 66,7; 616. Müller (96)
66,8; 617. Müller (96) 66,9; 618. Müller (96) 67,0; 619. Müller (96)
67,1; 620. Müller (96) 67,2; 621. Müller (96) 67,3; 622. Müller (96)
67,4; 623. Müller (96) 67,5; 624. Müller (96) 67,6; 625. Müller (96)
67,7; 626. Müller (96) 67,8; 627. Müller (96) 67,9; 628. Müller (96)
68,0; 629. Müller (96) 68,1; 630. Müller (96) 68,2; 631. Müller (96)
68,3; 632. Müller (96) 68,4; 633. Müller (96) 68,5; 634. Müller (96)
68,6; 635. Müller (96) 68,7; 636. Müller (96) 68,8; 637. Müller (96)
68,9; 638. Müller (96) 69,0; 639. Müller (96) 69,1; 640. Müller (96)
69,2; 641. Müller (96) 69,3; 642. Müller (96) 69,4; 643. Müller (96)
69,5; 6

Sinnes mit ihnen!

Der Kampf gegen Volksschädlinge.

Wegman. „Kampf der Reaktion“ so hieß das Thema, über das Hg. Borchert am Freitagabend in einer geschickten öffentlichen Veranlassung der NSDAP sprach. In temperamentvoller Weise nahm der Redner die einzelnen Typen dieser Volksschädlinge in die Augen, den ewigen Bögler, den Medecur aus Brinzig, den Demagogen, den Monarchisten, den Konfessionsnationalisten. Er beleuchtete ferner reaktionäre Strömungen im NS-Kampferbund und in der Kirche. Erschütternd wirkten die Zahlenangaben über die Bevölkerungszunahme. Völlern wir früher über 21 Kinder kamen, so haben wir jetzt alle Städte über unter Volk den Kopf zu schüteln, wo der Stand auf 1,9 Kinder gesunken ist. Der Redner wies auf die ungeheure Gefahr hin, die darin liegt, daß wenn die Bevölkerung sich in der bisherigen Weise weiter entwickelte, wären in 40 Jahren 21 Millionen Einwohner zu zahlen, während Deutschland auf 40 Millionen zusammen geschrumpft wäre. Die Angriffe, die von einem Teil der Bevölkerung gegen das Sozialisationsgesetz gerichtet werden, wies er energig zurück. Das Kennzeichen des wahren Sozialisten sei nicht Abneigung und Selbstverneinung, sondern Kampfbereitschaft, Gefolgshaftigkeit und Disziplinwilligkeit. Reicher Beifall bezeugte die Zustimmung der Veranlassung. Der Veranlassungsleiter Hg. Borchert schloß die einwöchentliche Rundreise mit einem Vortrag auf den Führer. Sieben hundert Teilnehmer das Dorf-Beispiel.

Für 1. Mai nach Berlin

a. Deuna. Die Vertriebsleitung des Ammonitwertes hat wieder einmal den Gefolgshaftigkeitslehren eine große Freude bereitet. Am Freitag den 1. Juni wird ein Sonderzug nach Berlin zur Ausstellung „deutsches Volk, deutsche Weibchen.“ Die Teilnehmerzahl Arbeitssameroden können an dieser Fahrt für einen Lastenbeitrag von einer Mark teilnehmen. Proviant ist natürlich mitzunehmen.

88 Jahre alt.

h. Schöndis. Frau Henriette Ruffe, Ostfriesen 3 wohnhaft, konnte gestern ihren 88. Geburtstag begehen. Wir gratulieren.

Kreismissionen.

h. Böhm. Gestern fand, wie alljährlich, hier das Kreismissionfest statt. Am Morgen wurden in allen Kirchen Missionsgesellschaften abgehalten, während am Nachmittag die Kreispfarrer im Park des Grafen von Söbentz stattfand. Hier konnten auf die Feier noch zurück.

Ein Hund blieb auf der Straße.

h. Schöndis. Dieser Tage trug sich in Dönan ein Verkehrsunfall zu. Der Heißhunger E. Th. aus Wesshofen kam aus Richtung Burgbehenan nach Dönan, wo ihm plötzlich ein Korkerier in das Vorderrad fiel. Der Fahrer kam zu Fall und wurde am Arm und Bein verletzt. Das Motorrad blieb unbeschädigt, während der Hund verendet.

Verpflichtung beim NSDAP.

e. Schönan. Am 26. Mai fand hier im Saalhof „Zum Raden“ eine gutbesuchte Versammlung des NSDAP (Stahlfeld). Ortsgruppe Schönan, statt. Es waren auch eine Anzahl Kameraden aus Merzbach unter Führung des Kreisführers Bloch erschienen. Die Veranlassung leitete Kamerad Borchert, der Führer der Ortsgruppe. Nach der Begrüßung hat der Kreisführer, Kamerad Bloch, die Verpflichtung der Kameraden vorzunehmen. Kamerad Bloch hielt eine Ansprache und nahm hierauf die Verpflichtung der Kameraden auf die Fahne und durch Handschlag vor. Die Feier lang aus in einem Frontbeim auf das Vaterland und seine Führer.

Im zweiten Teil erörterte Kamerad Borchert geschäftliche Angelegenheiten: Beitragsfrage, Führertagung in Halle am 9. und 10. Juni und Fahnenweihe der Gruppe Schönan. Die Veranlassung lang gegen 23 Uhr ihr Ende.

228 Kuratör.

e. Bad Dürrenberg. Die zweite Nummer der Anlaufzeitung der Arbeiterkammer ist erschienen und zählt bereits 228 Kuratör an.

Ein Johrbuchschick.

e. Bad Dürrenberg. Am Freitagabend wurde einem Einwohner von hier im Vereinslokal aus dem Unterstellraum das angekündigte Johrbuch geschickt. Politische Erwägungen sind eingeleitet worden.

Arbeitsreise hat begonnen.

e. Borna. Trotz der kühlen Witterung schreitet hier die Reihe der Reisen zügig vorwärts. Die Richter konnten schon dieser Tage die ersten Ergebnisse vorlegen. Der Kreiswanderpreis beträgt zur Zeit 30 Pf. pro Pfund. Die Abreise sind in diesem Jahre sehr befriedigend.

Grasverpachtung.

e. Gobbula. Am Sonnabend fand hier die Grasverpachtung des Rittergutes statt, zu der sich wieder zahlreiche Käufer eingefunden hatten. Die einzelnen Gabeln fanden guten Absatz.

Genesung beginnt.

f. Wölkchen. Ende voriger Woche konnten bereits Entensieder, beladen mit dem ersten Kleeheu, in die Scheunen gebracht werden. Trotzdem ist aber Heuen dringend nötig, damit die Getreide- und Hackfrucht nicht im Wachstum zurückbleiben.

Kampf den Raupen.

e. Bärden. Hier werden sämtliche Obstbäume, die von Raupen befallen sind, mit einer einprozentigen Lösung Kalzseiprot „0“ bespritzt, um sie zu vertilgen.

Eineinhalb Jahr Zuchthaus

für Schädigung des Winterhilfswerts.

h. Weiskens. Der Kaufmann Hermann Berger aus Weiskens hatte sich als Helfer des Winterhilfswerts mehrere wertvolle Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen lassen. Er war in einer Warenverteilungsstelle des NSDAP tätig und hatte dort zahlreiche Kleidungsstücke und Schuhe auf die Seite gebracht. So hatte er einen eigenen Auftrag auf Gewährung von Beihilfen selbst genehmigt, ohne nach der bestehenden Vorschrift erst den Antrag von einem Prüfer kontrollieren zu lassen. Weiter hatte V. verschiedene Zumeinigungscheine abgeben und Kleidungsstücke dem Vager entnommen, über die er überhaupt keine Zumeinigungscheine besaß. V. war so far zu weit gegangen, alle Kleider seines verstorbenen Sohnes gegen bessere Sachen aus den Beständen des Winterhilfswerts umzutauschen. V. hatte früher ein glattes Gehältnis abgelegt, doch veränderte er jetzt,

sich durch allerlei unfinnige Darstellungen heraus zu ziehen. Das Gericht berücksichtigte diese Umstände, daß B. auch kein Verhalten des Wohl des deutschen Volkes geschädigt hatte. Er wurde wegen schwerer Untreue zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus, 100 Mark Geldstrafe und drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Die Lokomotive kippte um.

Zwei Tote, ein Schwerverletzter.

h. Weiskens. Ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete sich heute morgen um 7.25 Uhr im Bahnhof Weiskens. Bei der Einfahrt in den Bahnhof sprang die Lokomotive des beschleunigten Personenzuges 869 der Strecke Frankfurt — Berlin aus den Schienen und kippte um. Der Packwagen und ein Personenzug entgleiten und legten sich auf die Seite. Der Lokomotivführer Frisch und der Heizer Herbst, beide aus Halle, wurden getötet. Der Zugführer erlitt schwere Verletzungen. Außerdem wurden jedoch keine Verletzungen der Reisenden die Reise wieder antreten. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht geklärt.

Die Namen der Verstorbenen sind: Herbst, Frisch, Frisch, Otto Körting, Stadtmann, Hermann Gräber, Raumburg, Tobiaslaw, Polzeck, Weimar, Richard Wagner, Koffel, Paul Groß, Raumburg, Paul Hoffmann, Heinrichs bei Wern; Grete Knaut, Raumburg; Marta Lotte, Berlin, und Frau Käufel Weimar.

Neuer Sagger in Betrieb.

i. Wölkchen. Die Gewerkschaft „Gute Hoffnung“ hat einen Rammholz- und Tief-

sagger in Betrieb genommen, der 450 Tonnen wiegt. Er ist 30 Meter lang und 20 Meter hoch. 52 Arbeiter betriebl seine fähigste Bagger- und Abdecksung.

Schiffenheit im Spinger Wäldchen.

k. Mühlhausen. Vom Sonntag, dem 10. bis 12. Juni wird im Spinger Wäldchen das Spinger Schiffeffest stattfinden, das am Sonnabend mit dem Kapfenfest eingeleitet wird.

Verpflichtung neuer Parteigenossen.

k. Krumpholz. Am Freitagabend hielt die hiesige Ortsgruppe der NSDAP ihre Monatsversammlung ab, in der zwei neue Parteigenossen auf die Fahne der NSDAP verpflichtet wurden und drei weitere Parteigenossen das rote Mitgliedsbuch ausgetauscht wurde. Die einzelnen Amtsleiter gaben Tätigkeitsberichte. Anschließend sprach Hg. Teubner über das Thema: „Die Entschuldig und Fortschritt der Heimat.“ Nach Abingen des Wort Befehl wurde die Sitzung des Monats-Beispiel der Veranlassung geschlossen.

Schlager-Gebedenfeier.

k. Köstchen. Der Dr. Köstchen-Bernde hat seine Mitglieder und Freunde zu einer Schlager-Gebedenfeier eingeladen. In einem Vortrag würdigte der Vereinsführer eingehend die Bedeutung der Schlager, der letzte Gesänge des Weltkrieges und der erste Teile des neuen Deutschland gemein sei. Alle sollten diesem Manne nachsehen, damit wir verstehen lernen, was es heißt, sein Vaterland zu lieben. Mit einem feinen Gedanken, dem Hört Ziel et-Lieb und Schlagerlied wurde die schlichte Feierstunde beendet.

Kirchenverpachtung.

l. Köstchen. Dieser Tage wurde der Kirchenanhang der Gemeinde Köstchen verpachtet. Den Zuschlag erhielt der Gebieter Richard Ede von hier.

Mitteldeutsche Heimat

Führertagung des Reichstreubundes
Ehemalige Berufssoldaten trafen sich in Torgau.

Torgau, den 27. Mai 1934.

Der Reichstreubund hatte am 27. Mai 1934 in Torgau im „Zinnoh“ seine Führertagung. Die Tagung war ein beachtliches Ereignis, das die Mitglieder aus allen Teilen des Reiches anlockte. Die Teilnehmerzahl betrug über 1000 Mann. Die Tagung wurde von Kamerad Bloch geleitet. Er eröffnete die Tagung mit einem Vortrag über die Bedeutung des Reichstreubundes. Er erinnerte an die Gründung des Reichstreubundes. Es ist das höchste Ziel aller Kameraden, die Kameradschaft zu stärken und die Kameradschaft zu vertiefen. Er erinnerte an die Gründung des Reichstreubundes. Es ist das höchste Ziel aller Kameraden, die Kameradschaft zu stärken und die Kameradschaft zu vertiefen. Er erinnerte an die Gründung des Reichstreubundes. Es ist das höchste Ziel aller Kameraden, die Kameradschaft zu stärken und die Kameradschaft zu vertiefen.

hatte man für Soldaten kein Verständnis. Im unglücklichen Fall der Zivilverurteilung sieht es noch bei den Kameraden anders aus. Er stellte darauf Vergleiche an über die Zahlen der nicht zu Verurteilungsanwärtern besetzten Stellen und solcher, woraus sich ergab, daß die Verlegung durch Verurteilungsanwärter sehr schwach war. Besondere Verurteilung hatte die Reichsbahn gewährt.

Der ursprünglich vom Kam. Greuburg zu haltende Vortrag mußte ausfallen. Es fand sich Kam. Dellbach bereit, über die Pflege der Kameradschaft zu sprechen. Kameradschaft sei ein hoher Begriff. Kamerad

Verhaftung — Dienenthebung.

Liebenwerda. Auf Veranlassung des Geheimen Staatspolizeiamts wurden am Sonnabend die Führer vom NSDAP (Stahlfeld) vom Liebenwerda, Eilenburg und Wüdenburg aus staatspolizeilichen Gründen in Schutzhaft genommen. Anzuweisen wurde ihre Freilassung versagt, nachdem auf Veranlassung des Staatsführers Mathy, Merzbach, die Entlassung von ihren Ämtern verfügt worden war.

sein bedeute, sich für seinen Mitmenschen in guten und schlechten Zeiten einsehen. Kameradschaft finde man sonst nur in der Familie und in der Schule, sonst wohl nicht. Das eigene Ich muß zurückgestellt werden. Daran beruht, das Thema Wehrpflicht zu verstehen, daß jedes Volk seinen Wehrpflichtigen pflegt. Er betonte auch besonders, daß Wehrpflicht nichts mit Krieg zu tun habe. Wehrpflicht sei Herrerpflichtigkeit. Jede Ortsgruppe des Reichstreubundes solle Herrerpflichtigkeit treiben. Auch der Tagung solle man den Wehrpflichtigen zum Ausdruck bringen und ersichtlich machen. Darauf kam er auf Tradition zu sprechen. Wir können stolz sein auf unsere reiche Vergangenheit, stolz, ein Deutscher zu sein. Jeder Soldat solle die Geschichte seines Regiments studieren und müsse sie kennen.

Kam. Ziegler. der ursprünglich einen Vortrag über „Weltanschauung des Nationalsozialismus“ halten sollte, war leider ebenfalls am Geschehenen verhindert. Kam. Ziemme erklärte dann in kurzen Ausführungen die Kaiserverhältnisse. Der Reichstreubund hat in vergangener Zeit erhebliche unerwartete Ausgaben gehabt. Die Bilanz ergab ein Plus, der für das folgende Reichstreubundjahr übertragen wurde. Er dankte für den pünktlichen und guten Empfang der Beiträge.

Anschließend fanden verschiedene Besprechungen statt, insbesondere wurde es den Kameraden anheimgegeben, Witten an die Leitung zu richten. Darauf erfolgte das Schlußwort des Verbands-Vorsitzenden.

Da in Torgau gerade das Gefährtnisfest stattfand, haben die Kameraden Gelegenheiten genommen, sich den Einsatz der Gefährtnis auf dem Marktplatz anzusehen. Anschließend war gemeinsames Mittagessen und am Nachmittag Besichtigung des Schlosses Grabis.

Hilferziehung gegen den NSDAP.

Eine Rundgebung in Magdeburg.

Der Feldzug der Hilferziehung gegen Weismacher, Medecur und Reaktion setzte am Freitagabend in der Magdeburger Stadthalle mit einer Rundgebung der gesamten Magdeburger Hilferziehung ein. Als Hauptredner sprach Kreisführer Zerk. In längerer Ausführungen wandte sich Zerk gegen die alte Lebensart, die Jugend möge erst etwas lernen, ehe sie sich in den politischen Kampf einlasse. Alle die, die so sagten, hätten vergessen, daß die heutige Jugend eine andere sei als die letztgenannte Jugend. Die Jugend habe die Revolution erlebt, habe die Inflation erlebt, sie sei aber nicht belastet mit all dem Dred der Vergangenheit wie Klassenfeind und Klassenhaß. Zerk sprach von der engen Verbundenheit der heutigen Jugend mit den wirklichen Frontsoldaten. „Wir werden, so lange er weiter, das Erbe, das wir von deutschen Frontsoldaten erhalten haben, zu schätzen wissen. Wir werden den deutschen Frontsoldaten ehren und in seinem Sinne weiter kämpfen und weiter arbeiten.“ Der Redner erinnerte weiter daran, daß der Sozialismus im höchsten Kampfe gegen die nationalsozialistische Bewegung gestanden habe. Zum Schluß ließ er den Saal: „Die Jugend hat gar kein Verständnis dafür, warum diese Organisation noch neben anderen existiert.“

Vorbildliche Arbeit in Sachsen

Ergebnisbeisamt und Überwachungsstelle. Im Bande Sachsen ist der Kampf gegen die Erbkämpfer mit bemerkenswerter Energie aufgenommen worden. Beim Ministerium des Innern in Dresden ist ein Ergebnisbeisamt errichtet worden, das mit der Aufgabe betraut ist, die Ergebnisse der gesamten Bevölkerung in Gestalt einer Kartei zu erfassen. Mit dem Ergebnisbeisamt soll eine Beobachtungsstelle in Dresden verbunden werden. Das Ergebnisbeisamt hat seinen Sitz im Deutschen Hygienemuseum. Zur Vorbereitung der Entscheidung darüber, ob eine Erbkämpfer im Sinne des Reichsgesetzes zur Verhaftung in der Bundes- und Provinzialverwaltung eine Erbkämpfer-Schichtungsstelle für jugendliche Wehrschmäde, Geisteskranke und Epileptiker des Landes Sachsen eingerichtet werden. Diese Schichtungsstelle ist für solche Kranke bestimmt, bei denen sich eine genaue psychiatrische Beobachtung zur Klärung ihres Krankeisstandes erforderlich macht.

Die deutsche Wirtschaft als Ganzes gesehen.

Zur Eröffnung der „Ersten Reichsnährstands-Ausstellung“ in Erfurt.

Es ist noch nicht solange her, daß jede auch noch so kleine Maßnahme zum Schutze der deutschen Landwirtschaft in einem gewissen Zeile der öffentlichen Presse als unbedeutende Liebesgabe an das Agrarierium bezeichnet wurde. Auch die umfangreichen Maßnahmen des Reichsnährstandsgebietes sind von manchen Kreisen mit feindlichen Blicken betrachtet worden. Dabei hat die Begründung zur Reichsnährstandsgebietes gebildet zweifellos darüber gelassen, daß die Maßnahmen zum Schutze des deutschen Bauernstandes keinesfalls einseitige Interessen angucken einer einzelnen Volksschicht berücksichtigen würde. Stets ist darauf hingewiesen worden, daß alle Maßnahmen durch eine gleichmäßige Rücksichtnahme auf Erzeuger und Verbraucher gekennzeichnet sein werden. Gerade in diesen Tagen ist eine Steigerung der Futterpreise, die an und für sich auf Grund der Vorratslage gegeben werden wäre, mit Rücksicht auf die Verbraucherschaft verbunden worden. Auch heute vertritt die Reichsnährstandsgebietes die Interessen der Verbraucher.

Der nationalsozialistische Neubau der deutschen Wirtschaft kann nicht immer nur geben. Wer dies glaubt, hat den Sinn nationalsozialistischer Wirtschaftsauffassung noch nicht erfasst.

Es ist unrecht, zu fragen, weil vielleicht dieses oder jenes Lebensmittel eine Preissteigerung auslöset, weil dieser oder jener Preis übersteigt, oder Gewerkschaften, sich eine Einschränkung ihrer Entlohnungsfreiheit oder eine teilweise Preisermäßigung gefallen lassen muß, oder weil schließlich eine Maßnahme aus Grund der Reichsnährstandsgebietes für manche Bauernbetriebe den Zugang zur Produktion oder schließlich für einzelne Verbraucherpreise auch gewisse Einmengenminderungen mit sich bringt. Die Prüfung der Gesamtwirtschaft wird ergeben, daß die Einmengenminderung auf der einen durch Mehrerträge auf der anderen Seite zu erreichen wird, daß der Zugang zur Verbraucherseite beim Bauern die Sicherung des Ab Absatzes bringt. In Sommer und Gewerbe werden gewisse Verfügungsbeschränkungen durch die Sicherung einer regelmäßigen Beschäftigung ausgedrückt. Der Verbraucher schließlich wird für manche unermessliche Preissteigerung durch eine gewisse Stabilisierung der Preise und die Sicherung seines Arbeitsplatzes entschädigt.

Der Vergleich der deutschen Lebenshaltungskosten mit dem Ausland hat gerade in diesen Tagen gezeigt, daß die Lebenshaltungskosten, in ganzem gesehen, in den meisten Ländern geringer sind und eine merkwürdige Besserung nur in Deutschland festzustellen ist.

Der durch die nationalsozialistische Regierung gewollte organische Anschluss innerhalb der deutschen Wirtschaft läßt also bereits jetzt erkennliche Fortschritte erkennen. In dieser Richtung wird sich weiter weiter entwickeln. Der Führer hat anlässlich des 2. Deutschen Reichstages ausdrücklich zum Ausdruck gebracht, daß alles wirtschaftliche Geschehen durch die Autorität des

Staates als Autorität der Gemeinschaft bestimmt werden muß, wenn die Gefahr besteht, daß hemmungsloses Aufeinanderprallen verschiedener gerichteter Wirtschaftskräfte die Interessen der Nation bedrohen.

Ein Blick organismischen Wirtschaftsaufbaues bietet die Erste Reichsnährstands-Ausstellung in Erfurt, die am 29. Mai ihre Pforten öffnen und für fünf Tage eine herrliche deutsche Bauernstadt darstellen wird.

Die Reichsnährstands-Ausstellung baut auf der Tradition der Bauernausstellungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft auf. Diese brachten seit mehr als vier Jahrzehnten alljährlich eine Leistungsschau deutscher Bauernarbeit, die auf Grund ihrer Eigenart die Bedeutung gewöhnlicher Ausstellungen weit übertrifft und nicht nur für die deutsche Landwirtschaft, sondern auch über die Grenzen hinaus größte Bedeutung erlangte. Hier wurden ja nicht nur einzelne Erzeugnisse ausgestellt. Es fand vielmehr eine freigelegte Prüfung der Leistungen aller Wirtschaftskräfte statt, für die im Laufe der Jahre ein wirksames Prüfungssystem herausgearbeitet worden war. Von Jahr zu Jahr wurde dies verbessert, von Jahr zu Jahr wurden die neuesten Erfindungen für die Feldarbeit auf den deutschen Bauernhöfen ausprobiert. „Mäßen und Können“ bildete das Stichwort für diese Arbeit; die Prüfung erstreckte sich nicht nur auf die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, sondern auch auf alle für die Betriebsführung notwendigen Erzeugnisse. Die Prüfungen für Maschinen und Geräte, die Fortschritte auf dem Gebiete der Landarbeitserleichterung bilden ein besonderes Kapitel dieser Ausstellungen.

Der Bauer, der zur Ausstellung kam, wußte, hier bekommt er Urteile über die Brauchbarkeit der Geräte und Maschinen, auf die er sich verlassen kann. Stets ging von den Ausstellungen eine Belebung des Maschinen- und Geräteab Absatzes aus. Hier liegt in der diesjährigen Ausstellung die besondere Bedeutung für die Arbeitskraft.

Um irrtümliche Folgerungen zu vermeiden, ist es nötig, die Ausstellung nicht der Mechanisierung unserer Bauernhöfe das Wort reden, die etwa Menschenkraft verdrängen soll, sie will aber die Anschaffung zweckmäßiger Maschinen und Geräte vermitteln, die geeignet sind, die schwere Arbeit des Landmannes zu erleichtern und ihm Zeit zu verschaffen, sich auch den kulturellen Aufgaben zu widmen, die der nationalsozialistische Staat dem Bauern in ganz anderem Maße stellt, als der liberalistische Staat. In diesem Punkte liegt das Charakteristische, in dem sich die Reichsnährstands-Ausstellung von den früheren D.V.S.-Ausstellungen unterscheidet. Die kulturellen Lebensfragen des Bauernstandes nehmen einen breiten Raum in der Reichsnährstands-Ausstellung ein. Der Reichsnährstand im letzten Jahrgang wird gewidert, die Darstellungen von der Bedeutung der

Blutsfragen des Bauernstandes für die nächste Wiederkehr unseres Volkes, bilden einen Kernpunkt nationalsozialistischer Bauernarbeit überhaupt.

Aufs engste verknüpft damit die Frage des Reichserbhofgesetzes und der Neubildung des deutschen Bauernstandes. Bei diesen Darstellungen werden Bauer und Städter Auffassung über mancherlei Fragen finden, die vielleicht bisher unklar gewesen sind.

Werden in der Vergangenheit die Leistungen und die Darstellung ihrer Ergebnisse meist ausschließlich unter dem einheitlichen Gesichtspunkte einer höchstmöglichen Rentabilität geschahen, so

Erster Rundgang durch die Ausstellung

Der Reichsnährstand hatte für gestern Nachmittag die Vertreter der Presse zu einem Rundgang durch das Ausstellungsgelände eingeladen. Die Führung durch die Ausstellungsanlagen übernahm der Schulleiter Major a. D. Bayer-Schulung, der einen Überblick über das gesamte Unternehmen gab. Die gesamte Fläche umfaßt 25 Hektar. Nach Durchgängen des Eingangsportals sieht man zunächst die Vorrätegebäude. Wir wenden uns nach links und haben hier einen Blick über die 1000 Meter lange Hauptausstellung des Platzes, die in ihrer Mitte von den Erfurter Samenbändlern mit prächtigem Blumen Schmuck ausgestattet ist. Bald sehen wir vor dem Haus des Reichsnährstandes, das den ganzen Platz überzagt. Es kann mit Zug und Pferd als Ehrenhalle des deutschen Bauern bezeichnet werden.

Auf vier Feldern finden wir sofort folgende Verhältnisse: Das wahre Gesicht der Bauernmaschine, als Einführung in das große Maschinenfeld und die „Silberhochzeit“, die dem Besucher die Bedeutung der Bräutigamskonferenz vor Augen führt. Eine „Grünländerschau“ und eine „Reichshaus „Stallungsfrage“. Den Abschluss bildet die 60 Meter lange hohe Halle des Landes Thüringen. Links und rechts der Hauptausstellung sind ferner in 34 Säulen die hervorragenden Vertreter unserer deutschen Zuchtgebiete untergebracht. Tiere von genialen Körperbau und noch gemalteneren Leistungen. Es folgen dann 14 Nistbringe, in denen die Tiere den Preisrichtern vorgeführt werden. Im Anschluss daran folgen die Schafställe, ferner die Schweineställe. Hinter den sich anschließenden Ziegenställen befinden sich die Anlagen der Tierphotographie, der Antichruppen und der Krankeflau. Sodann kommen wir in das Reich der Kleintiere. Geflügel, Kanarienvögel, Vienen.

Wir kehren jetzt zur Hauptstraße zurück, um den großen Bau der Düngrer zu betrachten. Der Rathenow wußte die vom Verein der Deutschen Elektrizitätswerke zusammengehaltene Sonderbau

findet die erzieherischen Möglichkeiten, die eine derrartige Reichshaus bietet, benutzt auf die im Rahmen des nationalsozialistischen Gesamtbaues durch das Reichsnährstandsgebiet erzielbare Ziele eingestellt. Dabei wird dem Bauer in manche Maßnahmen selbstverständlich ergeben, deren Sinn er bisher nicht verstand, der Staat aber wird Achtung bekommen nur der Vielfältigkeit der deutschen Bauernarbeit und den zahllosen Überforderungen, die gerade die nationalsozialistische Bauernpolitik jedem einzelnen Bauern und Landwirt stellt. Zudem hat Bauer, die den Weg zum Reichshaus des Reichsnährstandes nach Erfurt, ins grüne Herz Deutschlands, das schöne Thüringer Land, finden, werden einen lebendigen Eindruck davon gewinnen, wie auf allem Gebiete der deutschen Wirtschaft der Staat ein Jenseitig wird in Erfurt festliegend sicherhaft gearbeitet wird, um die Großziele des nationalsozialistischen Aufbaues zu erreichen, den die organische Wirtschaftsauffassung und die politische Freiheit im Innern und die politische Freiheit im Außen.

Dr. Kurt Gausmann.

„Elektronik“ auf, mit der auch eine Ausstellung der elektrotechnischen Industrie verbunden ist. Anschließend befinden wir uns bei Wilddorf. In dem Haus der Major a. D. Bayer-Schulung, der Reichsnährstandsführer R. Bayer, der Darré mit feiner Hand geordnete Verhältnisse auf dem Gebiet des landwirtschaftlichen Maschinenwesens geschaffen hat.

Jetzt haben wir die zweite Abteilung der Ausstellung, die landwirtschaftlichen Erzeugnisse und die Scherereien der landwirtschaftlichen Körperlichkeit, durchwandert bis auf eine Anlage, die der letzten Gruppe der Maschinenbau liegt: das Haus der Pflanzenzucht und im rechten Winkel hierzu, an der Ostseite des Platzes, die 200 Meter lange Erzeugnissehalle. Die folgenden großen Gerätefelder nehmen in der Hauptausstellung die Berechnungsanlagen auf. Zur linken finden wir die Maschinen für die Bodenbearbeitung, für Speicher und Schotterwirtschaft, sowie die landwirtschaftlichen Maschinen. Hinter einer Weinstraße steht der Zentralverband der landwirtschaftlichen Berufsangehörigen eine Leihbahn für Unfallversicherung beim Bau und Betrieb von Maschinen, und an der Hauptausstellung finden wir die beiden großen Propagandaabstände „Holz“ und „Eisen“, welche letzterer auch die Scherereien des landwirtschaftlichen Berufsangehörigen und die Wirtschaften zu sehen sind. An der anderen Seite des Platzes nach der Seitenlinie der Straße an, in der Entfernung der großen Tribüne am Platz, liegt schließlich das langgestreckte Feld für Prüfungsgeräte.

Wegen öffentlicher Beleidigung des damaligen Reichsnährstandsführers R. Bayer ist ein Strafverfahren eingeleitet worden. Der Berliner Schöffengericht zu einem Urteil verurteilt.

Der Regierungspräsident in Düsseldorf hat das in Solingen erziehende „Solinger Tageblatt“ für die Dauer von drei Tagen verboten.

Miele-Fabrikate stets am Lager
Emil Schütze Inh.: A. Gieseler
 Sangerhausen — Ascherleben — Eisleben
 Merseburg Entenplan 9

40. Reichsschau der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft Erfurt vom 29. Mai bis 3. Juni 1934.

Miele lädt Sie ein zur Besichtigung der großen Ausstellung der neuesten Miele-Fabrikate:

Milchzentrifugen, Butterfertiger, Buttermaschinen, Butterknetter, Futterdämpfer, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäschezentrifugen, Wäschemangeln, Kesselöfen, Staubsauger, Eisschränke, Geschirrspülmaschinen, Fahrräder, Kastenwagen, Stehleitern, Elektromotoren.

Miele-Zelt Reihe 1, Stand 1.

Miele - Elektro - Waschmaschinen stets am Lager. Günstige Zahlungsbedingungen. **Justus Oppel Nachfg.**

JEDER IST SEINES GLUCKES SCHMIED

Wer nichts wagt und unternimmt, der kann natürlich auch nichts erwarten. Oder kennen Sie etwa mutlose und schlafende Geschäftsleute, die vorwärts kommen? Nein!

SO etwas gibt es nicht. Nur der Rührige macht das Rennen Ganz gleich, ob Sie durch gute Drucksachen werben, oder durch eine Anzeige im Merseburger Tageblatt einladen. Wir beraten Sie gern in allen Arten der Werbung unverbindlich. Verlangen Sie Vertreterbesuch.

Mitteldeutschland **Merseburger Tageblatt**

Werdet Rundfunkhörer!

Stadt und Land und Meeresstrand allen ist er wohlbekannt!

Der neue Imperial 5a

eine spezielle Fortentwicklung des berühmten IMPERIAL 5, der allgemein als die Deutsche Standard-Superhet bekannt wurde.

Stassfurter IMPERIAL

Ist ein Markenbegriff von besonderer Qualitätsprägung geworden. Stassfurt — die Wiege des Deutschen Superhet — hat durch 7 Jahre Superhet-Bau den großen Vorsprung. Wir bauen 5 Superhet-Typen:

IMP. 3	3-Röhren-Klein-Superhet	für Wechs.-Strom	RM. 230,-	Kompl.
IMP. 3G	3-Röhren-Klein-Superhet	für Gleich.	RM. 239,40	
IMP. 4	4-Röhren-Hexoden-Superhet	für Wechs.-	RM. 264,50	
IMP. 53	Der vollkommene Mittelklasse			
	5-Röhren-Hexoden-Kursiv-Superhet		RM. 380,-	
IMP. 5a	Der neue 5-R-Standard-Super		RM. 350,50	

Ausserdem bringen wir jetzt noch einen 3-Röhren-1100-Einkreis-Empfänger mit Kurzwellenleit. kompl.

STASSFURTER RUNDfunk-GES. M. B. H. STASSFURT

